Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 255. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 16. Juli 1910.** (Skapulierfest, Reinhildis.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Gr. Politische Rundschau.

Neuß, 15. Juli.

Es kommt Humor und Klärung in die politische Lage durch den Rücktritt des Fürsten Hohenlohe-Langenburg, vom zweiten Vizepräsidium des deutschen Reichstages. Dem Centrum und den Katholiken glaubte man aus Anlaß der Papst-Enzyklika noch einen schönen Eselstritt versetzen zu können und man sieht sich nun selbst ganz unleidlich betreten. Die dem Prinzen nahestehenden Kreise der Freikonservativen und der Nationalliberalen sind nun selbst in eine heillose Verwirrung geraten, sie sehen ihre innersten Geheimnisse enthüllt und sich selbst dabei furchtbar blamiert.

Also der Prinz sollte eine letzte Position im Felde sein, um den alten Block wieder zu günstiger Zeit anzubändeln, vielleicht nicht mehr mit der absoluten Ausschaltung des Centrums, die den Herrschaften schon einmal den Hals gebrochen hat. Dann kam nun die Enzyklika-Affäre und im blinden Hasse des evangelischen Bundes war es eine beschlossene Sache, daß ein anständiger Politiker mit dem Centrum, überhaupt mit den Katholischen, soweit sie sich zum Papst hielten, nicht mehr verkehren könne. Also, — gebe ich meinen Abschiedsbrief sagte der Prinz in seinem Zorn!

Gleichzeitig lief nun mit dieser Geschichte die Erneuerung des preußischen Ministeriums, die im Anfang den liberalen Elementen wenig Freude machte und die deshalb dem Ministerpräsidenten v. Bethmann-Hollweg offene Fehde ansagten. Die guten Leute hatten aber in ihrem Uebereifer das Ende, das „Nachdröppeln" nicht abgewartet, und als schließlich noch ein nationalliberaler Finanzminister herausſprang, da sagten sie sich, ja dann ist um die Sache ja gar kein Krieg zu führen, wenn wir vorher schon die Kontribution erhalten. Prinz Hohenlohe, der alle Brücken zum alten Block abgebrochen wähnte, hat sich also getäuscht, einige Tage Wartens hätten ihn von einem politisch verfehlten Schritt abgehalten. Nachdem er so nur der Rachepolitik, des ihm ja sehr nahe stehenden „evangelischen Bundes" gefolgt ist, sitzt er zum Gaudium aller Parteien in den Nesseln, die er verdient hat.

Eins doch muß bei dieser Gelegenheit hervorgehoben werden. Wenn irgend der nationalliberalen Partei etwas nicht zu Willen geschieht, so wettert sie und greift auf Bündnisse zurück, ungescheut bis zur Sozialdemokratie. Sie verlangt ihre Vertretung in den hohen Staats- und Reichsstellen unbedingt, obwohl sie nach der Zahl ihrer Mandate nicht die geringste Vertretung beanspruchen kann. Und wie steht es demgegenüber mit der festgefügtesten Partei dem Centrum, das immer wieder eintreten muß, auch wenn es vorher unter die Räder geworfen worden ist? Hat man jemals aus unseren Reihen Forderungen nach Ministerposten gehört, geschweige denn, daß man sie erhört hätte? War es nicht gerade und ist es nicht noch heute Mode, solche Elemente zu nehmen, die als geschworene Feinde des Centrums gelten?

Wir bedauern das nicht, denn unsere Partei, und die Vertreter derselben sind nicht dazu da, um persönlich fortzukommen. Im Gegenteil der selige Windthorst schrieb über die Türe des Fraktionszimmers der Centrumspartei: „Hier Freund, laß alle Hoffnung fahren!" Aber das Volk erkennt aus dieser Handlungsweise deutlich, wer selbstlos ihm dient und dem Vaterland!

Der Ministerpräsident Frankreichs, Briand, kommt mit seinen ehemaligen sozialistischen Parteifreunden auf Schritt und Tritt in Gegensatz. Die Mehrheiten, die es jeweils in der Kammer erzielt, setzen sich aus allen Parteien zusammen nur nicht aus den Reihen der Sozialdemokraten, aus denen er selbst hervorgegangen ist. Deutlicher kann der praktische Unwert des Sozialismus als Staatsform gar nicht erwiesen werden. Mag ein Mann noch so rot angelaufen sein, wenn er einmal die Zügel der Regierung in Händen hat, so muß er sie nach gut bürgerlicher Art festhalten, wenn nicht alles drunter und drüber gehen soll. Ordnung und Autorität, d. h. dasjenige, was der Sozialismus im Staate stürzen will, muß herrschen, sonst läßt sich einfach überhaupt nicht leben. Daß man in Frankreich seither dem Gesetze zu wenig Achtung geschenkt hat und dadurch die schlimmsten Dinge förderte, sieht auch Herr Briand ein und aus diesem Grunde wehrte er sich auch gegen eine neue Amnestie. Wird die Furcht vor einer nachhaltigen Strafe ausgeschaltet, so ist niemand im Lande mehr Herr und Meister. Schlimm genug sieht es ja heute schon aus.

Wie wandlungsfähig die Sozialdemokraten sind, zeigt uns auch der englische Sozialist Hyndmann, der seine Genossen auffordert, für die militärischen Rüstungen zu stimmen, weil auch er eine „deutsche Gefahr" für England wittert. Die kindische Hetze gegen Deutschland, die ja von einer gewissen Presse allerdings systematisch betrieben wird, muß doch schon sehr weit gediehen sein, wenn sie selbst schon Leute erfaßt, die sich geschworene Feinde jeder Rüstung nennen.

Eine sonderbare Stellung nimmt die türkische Regierung jetzt in der Kretafrage ein. Die Opposition ist der kretensischen Nationalversammlung ferngeblieben und hat es damit ermöglicht, daß auch die Muselmanen zu dem Parlamente zugelassen wurden. Das sollte man in Konstantinopel dankbar anerkennen, ebenso den Umstand, daß Griechenland die unruhigen Inselbewohner aufforderte, sich dem Willen der Mächte zu fügen. Das Gegenteil ist aber der Fall. Man protestiert dagegen, daß Griechenland den guten Rat gegeben habe, das sei eine unstatthafte Einmischung in die Verhältnisse der Insel Kreta. Man muß sich wirklich dabei fragen, ob die Jungtürken noch gesunden Geistes sind, oder ob sie den Krieg absolut wollen. In neuerer Zeit trifft man allerdings neue Vorbereitungen an der griechischen Grenze. Es wäre an der Zeit, daß die Mächte ein ernstes Wort mit der Türkei sprächen und nicht zuließen, daß nun von ihr aus der Friede bedroht wird. Griechenland hat jedenfalls sein bestes getan und das sollte anerkannt werden.

Aus dem Kreise Neuss.

* **Neuß, 13. Juli.**

* **Die kommenden Sternschnuppenfälle.** Die bevorzugtesten Sternschnuppenmonate sind bekanntlich Juli und August und später dann noch der November. Nach der Mitte des Juli pflegen die Meteore außerordentlich häufig zu werden, so daß es dann fast in jeder sternenhellen Nacht, namentlich, wenn der Mond nicht gleichzeitig am Himmel steht, lohnend ist, nach Sternschnuppen auszuschauen. Während im Mai und Juni die durchschnittliche Zahl der Sternschnuppen auf vier bis sechs in einer Stunde geschätzt wird, steigt sie im Juli und August auf 20 bis 25. Die Beobachtung und Verfolgung ist um so leichter, wenn man die Himmelsgegenden kennt, aus denen die meisten Meteore zu erwarten sind. In den Tagen vom 27. bis 31. Juli erreicht der Sternschnuppenfall aus dem Sternbild des Wassermannes seine Höhe, hält aber noch während der ersten Hälfte des August an. Dazu treten die berühmten Perseiden, der sogenannte „Tränenstrom des heil. Laurentius", der in manchen Jahren schon ein blendendes Schauspiel geboten hat. Jene Aquariden pflegen sich durch einen langsamen Flug und einen langen Schweif auszuzeichnen, die Perseiden hingegen durchmessen schnell und strichartig den Himmelsraum. Leider ist die Beobachtung jener erheblich dadurch beeinträchtigt, daß sich der sogeannte Strahlungspunkt der Meteore nur in geringer Höhe über dem Horizont befindet. Im übrigen sind die Verhältnisse für die Sternschnuppenbeobachtung gerade in der Zeit, auf die es am meisten ankommt, recht günstig, da der Mond, dessen Licht so leicht die zartere Erscheinung der Sternschnuppen überdeckt, nicht besonders störend auftreten wird. Der Tag des heil. Laurentius fällt auf den 10. August, die größte Fülle der Sternschnuppen ist aber in diesem Jahr für den 12. August zu erwarten. Der Mond geht an diesem Tage schon vor 11 Uhr unter, so daß die Bedingungen bei sonst klarer Luft die denkbar vorteilhaftesten für den Glanz der Meteore sein werden. Im vorigen Jahr war diese Zeit durch eine Reihe wolkenloser Nächte besonders begünstigt. Bei der Beobachtung von Sternschnuppen kommt es zunächst darauf an, den Ausgangspunkt der Lichterscheinungen am Himmel festzustellen. Außerdem ist die Zahl der wahrgenommenen Sternschnuppen von Stunde zu Stunde zu ermitteln. Ihre Helligkeit und den Verlauf ihrer Bahn bemißt man am besten durch einen Vergleich mit benachbarten Sternen, mit denen man natürlich einigermaßen vertraut sein muß. Meteore, die die Helligkeit von Sternen erster Klasse erreichen oder übertreffen, sollten selbstverständlich besonders sorgfältig studiert werden. Die Perseiden haben in den letzten Jahren nur ein mittelmäßiges Schauspiel dargeboten, aber es fehlt nicht an sachverständigen Stimmen, die für dies Jahr eine reichere Entwicklung in Aussicht stellen.

Scotts Emulsion ist weltbekannt

und wird in aller Herren Länder, ganz besonders auch in den Tropen angewendet. Letzterer Umstand verdient insofern Beachtung, als er ein Beweis dafür ist, daß dieses vorzügliche Stärkungsmittel auch bei uns in der heißen Jahreszeit ebensogut und mit dem gleichen guten Erfolge genommen werden kann, wie in den kühleren Monaten. Dies hauptsächlich deshalb, weil Scotts Emulsion so leicht verdaulich und wohlschmeckend ist, daß auch ein geschwächter Magen, ja selbst der Säugling, sie leicht verträgt und vollen Nutzen daraus zieht.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott u. Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 3,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Mantel, Brille, Schleier und Hut

wird jede verständige Dame auf die Autofahrt mitnehmen, dazu aber auch noch eine hochwichtige Kleinigkeit; eine Schachtel Fays ächter Sodener Mineral-Pastillen. In der staubigen Luft und in dem scharfen Zugwind sind die kleinen Sodener unschätzbare Helfer gegen die Gefahr der Erkältung und gegen Reizungen der Schleimhäute des Halses. Die Schachtel kostet 85 Pfg. und ist überall zu haben.

Eine seltsame Hochzeitsreise.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

15) (Nachdruck verboten.)

„Sie dürfen der Köchin heute sagen, Schwester, daß sie für Ihren Patienten ein Hähnchen brate. Ich glaube, er kann ein ganzes allein aufessen — he, Signor mio?"

„Sie mögen recht haben, Herr Doktor," erwiderte Adolf lächelnd.

Die Schwester entfernte sich und Dr. Azzolini blickte ihr bedeutsam nach.

„Vor den guten Ordensfrauen darf man nicht so viele weltliche Dinge verhandeln, aber ich frage Sie, warum sollte ein hübscher, stattlicher Mann" — er betrachtete sich selbst mit einem vielsagenden Blick — „sich den Kopf toll machen mit Frauenzimmern? Es sind ja reizende Geschöpfe, Engel, meinetwegen; aber sie wissen dies und sind gar zu entgegenkommend" — er zog ein großes, farbiges Taschentuch hervor und trocknete sich das Gesicht — „ich versichere Sie, gar zu entgegenkommend."

Adolf lächelte matt.

„Sie sind vermutlich unvermählt, Herr Doktor? Sehen Sie, ich habe eine Frau und so erfreue ich mich nicht mehr der Huld des weiblichen Geschlechtes wie Sie."

„Verheiratet! Sie sind verheiratet! Dio!" — er blickte voll inniger Teilnahme auf seinen Patienten — „ich hätte nie geahnt, daß ein solch prächtiger Herr so frühe seine Freiheit aufgegeben hätte. Doch ich erinnere mich, gehört zu haben, daß in England die Männer die Unklugheit begehen, jung zu heiraten."

„Und warum ist dies eine Unklugheit?" fragte Adolf höchlich amüsiert über seinen Besucher.

„Misericordial Ist denn das Heiraten an sich nicht schon unklug? Aber jedenfalls ist es doch klüger, nicht wahr, Signor mio, nicht in der Uebereilung zu tun, was nicht mehr ungeschehen zu machen ist? Es ist besser, zu warten, bis wir uns ein wenig Weltkenntnis angeeignet haben, ehe wir uns häusliche Fesseln anlegen!"

Adolf schwieg, er fühlte sich geneigt, dem Doktor beizustimmen; aber dieser wartete gar nicht auf eine Antwort, er hatte noch eine Menge Fragen zu stellen.

„Ist Ihre liebe Frau in England zurückgeblieben? Findet sie keine Freude am Reisen? Jetzt verstehe ich Ihre Frage nach dem Briefe. Ja, ja, er wird gefunden werden," fügte er in beruhigendem Tone bei, „und wenn Sie es wünschen, werde ich nach Ihrem Diktat eine Antwort nach Enaland schreiben."

Dr. Azzolini strahlte vor innerer Befriedigung. Er war nicht nur freundlich gegen seinen Patienten gewesen — und er wußte, daß reiche Engländer sich auf sehr praktische und angenehme Art für empfangene Freundlichkeiten erkenntlich zu zeigen pflegten — sondern er hatte sich gleichzeitig einen Weg eröffnet, um seine Neugierde zu befriedigen. Er hatte sich einmal in den Kopf gesetzt, daß Herr Reminy ein verkleideter Lord sei, der ohne Diener reise, um sein Inkognito zu wahren. Nun würde er die Wahrheit über ihn erfahren.

„Ich glaube," begann er wieder mit vergnügtem Händereiben, „für heute haben Sie genug gesprochen. Sind Sie sehr ermüdet?" Als keine Antwort erfolgte, erhob er sich und machte seine übliche Verneigung. „Morgen," fügte er bei, „werde ich mir die Ehre geben, einen Brief für Sie zu schreiben."

In sichtlicher Erregung erwartete er seines Patienten Antwort. Sie brachte ihm aber eine so grausame Enttäuschung, daß er seine Betrübnis kaum verbergen konnte.

„Sie sind sehr gütig, Herr Doktor," versetzte Adolf, „und ich bin Ihnen sehr zu Dank verpflichtet. Aber meine — meine Frau befindet sich nicht in England; sie ist ebenfalls auf der Reise und ich kenne ihre Adresse nicht, ehe sie mir schreibt."

Adolf sah verstimmt und traurig aus und Dr. Azzolini's Neugierde wuchs. Aber er sah, daß sein Patient ermüdet war und offenbar einen Kummer hatte. Als die Schwester hereinglitt und ihren Platz neben dem Bett einnahm, warf er ihr einen bedeutungsvollen Blick zu.

„Schwester," sagte er, „Sie sollten Ihrem Patienten von den großen Festlichkeiten erzählen, die wir im Frühling hier halten. Er muß angenehm unterhalten werden."

Die Schwester verstand des Doktors Wunsch. Sie erhob sich und trat an die Tür, um sie für ihn offen zu halten. Dr. Azzolini kniff seine Augen halb zu, legte den Zeigefinger an die Nase und sagte auf Italienisch:

„Er hat eine treulose Frau, die ihm durchgebrannt ist. Sorgen Sie, daß der Aermste sich nicht darüber grämt und aufregt."

Die Schwester, die bisher zum Erstaunen Adolfs, der schon oft die heitere Laune anderer barmherziger Schwestern beobachtet und bewundert hatte, stets ernst und schweigsam gewesen, trat jetzt mit einem freundlichen Lächeln an sein Bett.

„Soll ich Ihnen etwas vorlesen, Signor?" fragte sie. „Sie haben wahrscheinlich heute morgen schon genug gesprochen."

„Ich wäre Ihnen dankbar dafür, Schwester," erwiderte Adolf und war begierig, was sie wählen würde.

Sie nahm aus ihrer weiten Tasche ein abgegriffenes, in braunes Papier gebundenes Buch und fing zu seiner Ueberraschung an, englisch zu lesen. Ihre Stimme war weich und angenehm, ihr Akzent leidlich gut und bald lauschte Adolf Reminy mit stillem Ergötzen der Schilderung von Robinson Crusoes Abenteuern. Er hatte das Buch seit seiner Kinderzeit nicht mehr gesehen, und es amüsierte ihn köstlich, daß eine italienische Krankenschwester ihm zu seiner Unterhaltung daraus vorlas. Nach Beendigung des ersten Kapitels hielt sie inne.

„Ich danke Ihnen vielmals, Schwester," sagte Adolf warm, „wie hübsch Sie lesen! Ich hatte meine Freude an dem Buch, es versetzte mich in meine Knabenzeit zurück. Aber warum sprechen Sie nie englisch mit mir?"

„Ich kann nicht sprechen, Signor," versetzte die Schwester verlegen, „es fehlt mir an Worten. Ich lernte nur englisch lesen, aber trotzdem verstehe ich das Buch nicht vollständig. Man sagte mir jedoch, daß die Engländer sehr eingenommen seien für Mister Crusoe und eine englische Dame schenkte mir einst das Buch."

Sie betrachtete den schäubigen Band so liebevoll, als ob er ein Schatz für sie wäre und barg ihn sorgfältig wieder in ihrer Tasche.

11. Kapitel.

In der alten Hügelstadt Perugia, zwischen den vielen schmalen auf- und abwärts führenden Wegen des prächtigen, altertümlichen Ortes, windet sich eine enge Straße nordwärts nach einem Tore, von wo aus man einen herrlichen Blick in das von den blauen Apenninen begrenzte Tal genießt. Zur Linken zieht sich die befestigte Stadt in verengerter Form über dieses Tor hinaus, aber die Mauer umschließt nicht länger eine Straße. Sehr bald schirmt sie Blumen- und Obstgärten, so daß der äußere vorüberführende Weg angenehm von den Akazien und höheren Bäumen beschattet ist; weiterhin von den Feigenbäumen in den Obstgärten und von einem Wald von Schilfrohren, die gleich Bannern von der Höhe der Mauer wehen. Zur Rechten ist ein Abstieg zu den Wiesen am Fuße des Tales und hie und da findet sich ein einsames Haus auf der höheren Seite des Weges.

Helene war bald an den Häusern vorübergekommen. Die Mauer zu ihrer Linken war jetzt so niedrig, daß sie hinüberschauen konnte in die Gärten mit ihren üppigen Reihen von Erbsen, deren Schoten unter der glühenden Sonne reiften. Eine Strecke entfernt lag auf einem Steinblock ein enormer Kürbis, der wie ein gewaltiger Riese alles, was ihm in den Weg kam, mit seinen Gliedern bedeckte. Das kleine, weißgetünchte Häuschen dicht daneben, machte einen sehr primitiven Eindruck. Helene blieb stehen, um es näher zu betrachten.

„Ich fürchte, hierin könnte ich nicht wohnen," dachte sie; „und doch ist es, was ich suche. Niemand würde mich finden, wenn ich nur unbemerkt hierher kommen könnte."

Die Enthüllung ihrer Freundin inbezug auf ihr früheres Verhältnis zu Adolf, war eine schwere Erschütterung für Helene gewesen. Sie sah plötzlich alles mit anderen Augen an was Myra betraf und wunderte sich über ihre frühere Verblendung. Hätte sie Myra nur richtig zu beurteilen verstanden, so wäre sie sicher nicht in ihrer Begleitung von Dörfli abgereist. Jetzt schien es ihr plötzlich, als ob Myras Gesellschaft ihr keinen Schutz biete in der zweideutigen Lage, in der sie sich durch ihre eigene Schuld befand. Sie war sich ihrer Unvorsichtigkeit jetzt klar bewußt

(Fortsetzung folgt.)

Gottesdienst-Ordnung.

Am Kreitz b. Neuß.

In der Kirche der Benediktinerinnen v. d. ewigen Anbetung

Sonntag, den 17. Juli: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung des hochwürdigen Gutes. — 3 Uhr Vesper, Andacht u. Segen.
Donnerstag: 7 Uhr Hochamt mit Aussetzung. 3 Uhr Vesper und Segen.
Freitag: Fest der hl. Maria Magdalena. 7 Uhr: Feierliches Hochamt mit Aussetzung und Segen. — 1/4 4 Uhr Vesper mit Aussetzung und Segen.
Samstag 7 Uhr Salveandacht mit Aussetzung und Segen.
An den übrigen Tagen 1/2 7 Uhr stille heilige Messe.
Sonntags und Donnerstags bleibt das Allerheiligste den ganzen Tag bis nach dem Segen, Freitags beim Hochamte und der Nachmittagsandacht zur Anbetung ausgesetzt.

Bekanntmachung.

Ankörung und Prämiierung von Zuchtstieren.

Die diesjährigen Termine zur Vornahme der regelmäßigen **Ankörung der Zuchtstiere** werden für die einzelnen Bezirke des Kreises wie folgt festgesetzt:

1. **Bezirk,** umfassend die Gemeinden **Neuß, Büderich** und **Kaarst,** auf **Freitag, den 22. Juli cr., Vormittags 8 Uhr,** an dem Gute Zoppenbroich, Provinzialstraße von Heerdt nach Weißenberg.
2. **Bezirk,** umfassend die Gemeinden **Büttgen, Glehn, Grefrath** und **Holzheim,** auf **Freitag, den 22. Juli cr., Vormittags 11 Uhr,** auf dem Gute des Landwirts Hövels zu Grefrath.
3. **Bezirk,** umfassend die Gemeinden **Rommerskirchen** und **Nettesheim-Butzheim,** auf **Samstag, den 23. Juli cr., Vormittags 9 Uhr,** auf dem Nebengelände des Bahnhofes Rommerskirchen, und die Gemeinde **Frixheim-Anstel Vormittags 10 Uhr,** auf der Dorfstraße in Frixheim.
4. **Bezirk,** umfassend die Gemeinden **Norf, Rosellen, Grimlinghausen, Uedesheim, Nievenheim, Zons, Dormagen, Hackenbroich, Gohr** und **Straberg** auf **Samstag, den 23. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr** zu St. Peter und **Nachmittags 4 Uhr** auf dem Gute Altebrück bei Rosellen. Die Wahl unter den beiden Plätzen bleibt den Stierhaltern überlassen.

Die zur Körung bestimmten Tiere sind bei den zuständigen Bürgermeisterämtern alsbald anzumelden.

Sofern die Ankörung von Stieren auf den Gehöften beantragt ist, für welche die doppelte Körgebühr zu zahlen ist, findet diese vor oder nach den obigen Terminen statt.

Die vorzuführenden Stiere sind mit Nasenringen und einer Leitstange zu versehen, andernfalls sie von der Körung ausgeschlossen werden.

Mit der allgemeinen Ankörung der Stiere wird gleichzeitig eine **Prämiierung** der besten Exemplare verbunden werden.

Als Prämiierungsorte kommen indessen nur die Plätze Gut Zoppenbroich, Gut des Landwirts Hövels, Nebengelände des Bahnhofes Rommerskirchen und das Gut Altebrück in Betracht.

An jedem Prämiierungsorte werden mindestens 4 Preise in Höhe von 75, 60, 40 und 25 Mark unter der Voraussetzung zur Verteilung gelangen, daß ein für den betreffenden Preis geeigneter Stier vorgestellt wird. Das Schauamt behält sich indessen vor, je nach Qualität der vorgeführten Stiere die Höhe der Prämien anderweit festzusetzen.

Die Hälfte der Prämie wird alsbald nach der Prämiierung, die andere Hälfte aber erst nach dem 1. August 1911 gezahlt, wenn amtlich nachgewiesen ist, daß der Stier noch vorhanden und in der Zwischenzeit zum Decken benutzt worden ist.

Die Besitzer der prämiierten Stiere sind verpflichtet, letztere bis zum 1. August 1911 zur Bedeckung fremden Rindviehs und zwar gegen ein Sprunggeld von mindestens einer Mark zuzulassen.

Die Mitglieder des Schauamts einschließlich des Ausschußmitgliedes des Zuchtverbandes zur Hebung der Rindviehzucht sind zugleich die Preisrichter und entscheiden über die Zubilligung der Preise unter Ausschluß weiterer Beschwerde.

Neuß, den 8. Juli 1910.

Der Vorsitzende des Zuchtstier-Schauamts:
Dr. von Brandt, Königl. Landrat.

Vieh-, Ackergeräte- und Frucht-Verkauf zu Bedburdyck.

Montag, den 18. Juli, Vormittags 10 Uhr,

lassen **Frau Wwe. Johann Daners** und **Kinder** in ihrer Wohnung zu **Bedburdyck** wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft:

3 Kühe, davon 1 tragend, 1 Karre mit Ernte-Vorrichtung, 1 Dreschmaschine mit Göpelwerk, 1 Wannmühle, 1 Wende- und 1 Hundspflug, 2 Eggen, Schleifen, 1 Dreischar und sonstige Wirtschaftsgeräte; ferner 1 große Partie Dünger und

hierauf nachmittags 2 Uhr bei dem Wirte Herrn Schmitz zu Bedburdyck:

zirka 20 kölner Morgen, teils Roggen, Weizen und Hafer, stehend in der Nähe von Bedburdyck, an den Kommunalwegen nach Gierath und Steffen und in den Aldenhovenerbenden, parzellenweise,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft freiwillig versteigern. Besichtigung vorher. Die einzelnen Fruchtparzellen sind aus den Aufschlagszetteln zu ersehen.

Jüchen. **Heinrich Kaumanns.**

Meine im Industrie-Bezirk **Essen-Ruhr** belegene

Dampf- und Wassermühle

bin ich willens auf Herbst zu **verpachten.** Alles ist in gutem Zustande, mit geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden. Das Geschäft mit Frucht-, Mehl- und Fourage-Handlung kann mit lebendem und totem Inventar und Mobilar, mit guter Kundschaft und in vollem Betriebe, günstig übernommen werden.

Franko Offerten unter **N 506** besorgt die Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Ladefristen der städt. Ring- und Hafenbahn Neuß.

Zeit der Gestellung	Rückgabe bei Ent- oder Beladung	Rückgabe bei Wiederbeladung an der Entladestelle
Nachts oder vormittags	Am gleichen Tage 6 Uhr nachmittags	Am folgenden Werktage 12 Uhr mittags
Nachmittags	Am folgenden Werktage 12 Uhr mittags	Am folgenden Werktage 6 Uhr nachmittags

Der Aufforderung des Bahnpersonals zur Räumung der Gleise ist jederzeit sofort zu entsprechen.

Städt. Hafen- und Bahnverwaltung.

Baustellen- u. Hausverkauf zu Neußerfurth.

Am Mittwoch, den 31. August 1910, Nachmittags 3 Uhr,

in der **Wirtschaft von Conrad Schmalbach zu Neußerfurth** lassen die **Erben** der **Eheleute Johann Peter Schäfer** und Elisabeth geborene Schilberg aus Kaarsterbrücke **teilungshalber** auf **Zahlungstermine** öffentlich durch den Unterzeichneten versteigern:

1) 8 Baustellen am Kommunalwege nach Kaarst, neben Kloeren und Menzen. Jede Baustelle hat 17 Meter Straßenfront und 65 Meter Tiefe.
2) Das zu Kaarsterbrücke am Kommunalwege nach Broicherseite gelegene Wohnhaus, bezeichnet mit der Hausnummer 49 nebst Hofraum und Garten, groß 16,65 Ar.
3) 3 Baustellen am Kommunalweg nach Broicherseite neben dem vorbezeichneten Wohnhause und Franz Prosch. Jede Baustelle hat eine Straßenfront von 17,30 Meter und eine Tiefe von 126 Meter.

Lageplan ist bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Das Ganze liegt in unmittelbarer Nähe einer Haltestelle der im Bau begriffenen elektrischen Bahn zwischen Neuß und Neußerfurth.

Das Wohnhaus mit den daneben liegenden drei Baustellen eignet sich besonders für Gärtner zur Anlage einer Gemüsegärtnerei.

Neuß, Breitestr. 32, Fernsprecher 487. **Roth,** Königlicher Notar.

Land-Verkauf zu Gohr.

Die Geschwister Kallen zu Schanzerhof bei Glehn lassen am

Montag, den 18. Juli 1910, nachmittags 3 Uhr,

in der **Wirtschaft zur Post (bei Bach) in Gohr** die nachbezeichneten, nach der Ernte dieses Jahres pachtfrei werdenden Grundstücke, als:

a. Gemeinde Gohr:

Flur O Nr. 244 am Gubisratherweg, Acker, 35,55 Ar,
Flur P Nr. 342/242 am Ramratherweg, Acker, 34,27 Ar;

b. Gemeinde Höningen:

Flur A Nr. 242/52 Oelligrath, Acker, 6 Hektar 48 Ar 75 Meter;

c. Gemeinde Neukirchen-Hülchrath:

Flur P Nr. 328/50 am Hoistenerweg, Acker, 36,65 Ar,

durch den unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend auf längeren **Kredit gegen bekannte Bürgschaft** versteigern.

Sollten die Grundstücke das Gebot der im Termine bekannt werdenden Taxe nicht erreichen, so werden die Grundstücke verpacht.

Neuß, den 9. Juli 1910.

Kanalstr. 4. Telefon 157. **Otto Schmitz,** Königlicher Notar.

Obst-Verkauf.

Am Montag, den 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr findet **auf der Straße Neuß-Jülich,** bei km Stein 4.6 beginnend, der losweise Verkauf des Obstes von

ca. 200 Kirsch- und Nußbäumen

zur Selbstgewinnung durch den Käufer öffentlich meistbietend statt.

Kapitalien
gegen gute hypothekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt Justizrat **Tils,** Notar, Neuß, Erftstraße 70.

Mündelgeld
nur in größeren Beträgen ist mündelsicher auf ländlichen Grundbesitz auszuleihen beauftragt
Roth, Königlicher Notar.
Neuß, Breitestraße 32.
— Telephon Nr. 487. —

Kapitalien
gegen gute hypotekar. Sicherheit zu mäßigem Zinsfuße besorgt Notar **Dr. Wolff,** **Grevenbroich,** Telefon 133.

Hypotheken-Kapitalien von der Landesbank zu ermäßigtem Zinsfuß besorgt
H. Haeffs, Neuß.
Telephon 186. Erftstraße 20.

Kapitalien
zu mäßigem Zinsfuße ist auszuleihen beauftragt.
Wevelinghoven. H. Becker.

Kapitalien
zu billigem Zinsfuße besorgt Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Bar Geld. 4—6% sofort an jedermann a. Schuldschein, Wechsel, rückzahlbar in 5 Jahr. Reell, diskret. Glänz., zahlr. Dankschreib. **J. Stusche, Berlin 179,** Dennewitzerstr. 32.

Auf Neubauten,
Geschäftshäuser, sowie landw. Objekten vermittle **Hypotheken** aber nur an erster Stelle.
Gefl. Ang. u. **T 993** a. d. Exp.

2 durcheinandergehende Zimmer
zu vermieten.
Jülicherstraße 47.

Zur Saison empfehlen wir:

Original englische **Bamlett'sche Mähmaschinen, Massey-Harris** offener **Elevator-Garbenbinder** mit den von uns angepaßten für hiesige Verhältnisse geeigneten Erweiterungen zum tadellosen Roggenschnitt.

Deering & Mc. Cormick-Binder.

Fabrikation des neuen patentierten **Gasper'schen Aehrenteilers** D. R. G. M. Nr. 400 423,

Heurechen „Hercules" für Fußbetrieb mit automatischer Entleerung.

Heuwender, Handrechen, Schleifapparate, Deichselträger mit Lenkvorrichtung.

Ia. Bindegarn in den Qualitäten: Manilla, Russisch, Italienisch und Ungarischem Hanf.

Großes Lager sämtlicher **Zubehörteile** zu **landwirtschaftlichen Maschinen.**

Ferner empfehlen wir:

Dreschmaschinen mit und ohne Reinigung,
Breitdrescher mit doppelter Reinigung und Entgranner,
Göpel-, Dampf- und Motorenbetrieb, Elektromotore,
Benzin- und Spiritus-Motore,
Göpelwerke, Fruchtreinigungsmaschinen, Häckselmaschinen, Schrot- u. Walzenmühlen.
Original Polar-Separatoren.

Prospekte kostenfrei.

Jos. Derichs Nachflg.,
Maschinenfabrik, Wevelinghoven.



Offeriere ab meinem Lager **Rommerskirchen:**

Ia. **grobe Weizenkleie**	per Ztr.	Mk.	**4.25**
„ **40% reines Leinmehl**	„ „	„	**7.80**
„ **Harburg. Palmkuchen** (Fab. Francke)	„ „	„	**6.25**
„ **Sojabohnenmehl** (Marke Klestern)	„ „	„	**7.00**
„ **Maisarin** (Fabrikat Westdeutsche)	„ „	„	**7.50**
„ **Milcharin** (Kraftfutterwerke Bochum)	„ „	„	**6.50**
„ **Biertreber**	„ „	„	**6.20**

Alle sonstige Futtermittel offeriere auf Wunsch billigst.

Abr. Goldstein, Grevenbroich.
Telefon Nr. 92 und 11.

Wir geben unsere

Rheingold-Briketts

fuhrenweise ab Werk zum Preise von
50 Pfg. pro Centner I. Wahl,
45 Pfg. pro Centner II. Wahl
ab; II. Wahl jedoch nur, solange der Vorrat reicht.

Gewerkschaft des Braunkohlenbergwerks Neurath, Neurath bei Grevenbroich.

Viele Eier

erzielt man auch im Winter durch das tausendfach gelobte und erprobte **Nagut.** Dasselbe ist zu haben bei:

Heinr. Neidhöfer, Generalvertreter, Neuss,
Hans Krings, Hubertus-Drogerie, Neuss, Crefelderstrasse,
Jakob Matheisen, Futtermittelhdlg., Neuss, Bergheimerstr.,
Eeter Wellmanns, Büderich bei Neuss,

Mit der Nagut Fütterung habe ich die letzten Resultate erzielt. Ich habe 6 rebhuhnfarbige Italiener vom Mai v. J. Sie fingen Ende Oktober an zu legen und legten bis Neujahr 142 Eier, öfters 15 Eier in 3 Tagen. Nach Neujahr litten die Tiere sehr unter dem Frost, da ihr Stall sehr kalt ist haben aber bis heute doch 42 Eier gelegt. Ich füttere genau nach Vorschrift und die Hühner fressen die Nagutmischung sehr gern und sind gesund.

Bodenschwingh b. Dortmund, 21. Jan. 08.
Besten Gruss L. Küstermann, Hauptlehrer.



Metzger oder Friseure.
Aeußerst günstig gelegenes, schönes **Geschäftshaus** mit großem **Garten,** Furtherstraße, zu verkaufen. Anfragen unter **W 501** an die Expedition.

Wirtschaft
mit Saal, Kegelbahn und Kolonialwarengeschäft in größerem Dorfe bei Düren unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, evtl. auch mit Vorkaufsrecht zu vermieten, evtl. wird auch ein anderes Objekt oder Hypothek in Zahlung genommen.
Off. u. **B 501** an die Exp.

Schönes Logis
Furtherstr. 81, II. Etg.

Ackergütchen
von 10 Morgen, im Kreise Neuß, inmitten des Dries gelegen, ganz arrondiert, mit neuen, massiven Gebäuden, billig zu verkaufen und am 1. Oktober cr. anzutreten.
Selbstreflektanten wollen Off. u. **B 991** an die Exped. d. Bl.

Herrschaftliches Einfamilienhaus
in schönster und ruhigster Lage hiesiger Stadt, wegzugshalber mit geringer Anzahlung zu verkaufen oder mit Antritt 1. Okt. zu vermieten.
Offerten unter **O 507** an die Expedition dss. Ztg. erbeten.

3 Zimmer 2. Etage, zum 1. August zu vermieten.
Josefstraße 38.



Aelt. größte Kinderwagenfabrik Sachsens u. einzige deutsche, welche direkt m. Famil. arbeitet u. umsonst buntfarbigen Prachtkatalog Ihnen sendet, ist
Julius Tretbar, Grimma **510.**



Jede Woche trifft bei mir großer Transport belgischer

Arbeitspferde

ein. — Heute erhalte wieder größeren Transport prima belgischer **Arbeitspferde,** sowie prima

Zuchtstuten.

J. Schwarz,
Pferdehandlung, **Vedburg,**
Telefon 8.

Säcke.

Alle Sorten Säcke, wie Kraftfuttersäcke, Kleiesäcke, Kunstdüngersäcke und Colonialwarensäcke, werden zu höchsten Preisen angekauft. Das kleinste Quantum wird angenommen.
Bahnfracht wird vergütet.
Richard Kemperdick G. m. b. H.
Tel. 142 — **Neuß** — Tel. 142.



Kleinweizen
Mk. 6.50.
Getreidemischung „Ideal"
von allem etwas Mk. 7.50.

Fischmehl,
grob, Garant. 60—65% Protein und Fett und ca. 1g—20% phosph. Kalk. Delikateßfutter für Zucht und Mast Mk. 12.50.
Taubenwicken
Mk. 10.—, 12.—,
Taubenmais geschr.
Mk. 9.50.
Alles freibl. per Zentner mit Sack gegen Nachnahme ab Neuß. Bei größeren Bezügen Rabatt.
Prima Kückenfutter
Mk. 15.—.
Heinr. Neidhöfer,
Neuß am Rhein.

Brach- oder Stoppelrübensamen neue Kartoffeln, junge Schweine



hat abzugeben
Carl Wierichs, Kaarst,
Broicherseite, Post Osterath.

Zuckerschnitzel
hat abzugeben
Wilhelm Stöcker,
Grevenbroich.

9 Morgen Roggen, 5 „ Hafer
sofort zu verkaufen.
Hans Coenen, Rheydt,
Hauptstr. 76. Tel. 475.

Veredelte Landrasse junge Schweine
zur **Zucht** u. **Mast** abzugeben.
Birkhof bei Neuß.

Eine sehr gut erhaltene

Mähmaschine

Handableger (Bamlett), links, zum Preise von 145 Mark abzugeben. Anfragen u. **S 509** befördert die Expedition.



Gratis vers. Katalog über wirklich gute Zucht-, Lege- und Rassehühner. **M. Becker,** Weidenau b. 173 Sieg. Tauf. Anerk.

Gelegenheitskauf.
Blaue Moquette-Garnitur, Sofa u. 2 Sessel, mehrere Sofas in Leder- und Stoffbezug und Chaiselongues, billig zu verkaufen
Hymgasse 8.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 256. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 16. Juli 1910.** (Skapulierfest, Reinhildis.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Unpolitische Zeitläufe.

N **Berlin,** 14. Juli.

Soll das so weiter gehen? Jeden Tag einen neuen Absturz? In Frankreich saust eine Fliegerin herunter; in England fällt flugs ein Fliegerkünstler zu Tode, der schon zweimal glücklich den Kanal überflogen hatte; in Deutschland stürzt der Lenkballon „Erbslöh" wie ein Stein aus den Wolken und begräbt die fünf Insassen unter sich. Opfer über Opfer fordert der Luftsport, und es ist noch keine Versöhnung der feindlichen Elemente abzusehen. Inzwischen fährt Graf Zeppelin nach Spitzbergen, um die neue große Luftreise zur „Eroberung des Nordpols" vorzubereiten. Ob nicht der Nordpol wieder neue Opfer fordern und erhalten wird?

Im Teutoburger Walde hatte das *starre* System eine empfindliche Schlappe erlitten; bei Lichtenlingen ist jetzt das *unstarre* System noch viel schlimmer betroffen worden. Das Zeppelinschiff im Teutoburger Walde geriet in ein starkes Fallen, aber es kam doch nicht zu einem förmlichen Sturz aus den Wolken; das Gerüst und die Gashüllen hatten stand gehalten, bis die Gondel sich auf eine Baumspitze aufspießte. Das Luftschiff „Erbslöh" dagegen stürzte kopfüber ohne allen Halt und jede Bremsung aus der Luft herunter; die Gashüllen scheinen im Vorderteil wit einem Schlag soweit geplatzt zu sein, daß der Ballon nicht einmal mehr eine Fallschirm-Wirkung leisten konnte. Da alle Insassen des Luftschiffes tot sind, ist es sehr schwer, den Hergang der Dinge klarzustellen und zu entscheiden, welche Fehler bei der Konstruktion oder bei der Handhabung begangen worden sind. Die erste Lehre, die sich aufdrängt, ist die: man muß zu den Gashüllen einen möglichst festen und zähen Stoff verwenden, der den starken Wechsel im Gasdruck auszuhalten vermag. Im vorliegenden Fall scheint der Gasdruck plötzlich sehr stark gestiegen zu sein, als der Ballon aus einer dicken Nebelschicht in die sengenden Sonnenstrahlen kam. In anderen Fällen wird die Gashülle stark angespannt bei einem jähen Auftrieb in höhere und dünnere Luftschichten, wie z. B. beim „Z 7" in dem aufwärts gerichteten Drehsturm. An dem Ballon „Erbslöh" befanden sich Vorkehrungen zum Ausgleichen des Gasdrucks: außer den üblichen Ventilen noch ein sogenanntes Ballonet, ein Luftbehälter, der von der Gondel aus je nach Bedarf aufgeblasen oder entleert werden sollte. Entweder sind diese Hilfsmittel nicht rechtzeitig gebraucht worden, oder sie haben nicht ausgereicht, gegenüber der plötzlichen Anschwellung der Gasmassen. Es drängt sich ferner der Verdacht auf, daß in dem Erbslöhschen Luftschiff die Teilung der Gasmassen in mehreren, von einander unabhängigen Ballons nicht genügend durchgeführt war. Sonst hätte doch vorerst nur der eine oder der andere von den kleinen Teilballons platzen können, und dadurch wäre für die anderen genügend Platz entstanden, so daß der Fall entweder aufgehalten oder doch sehr verlangsamt worden wäre.

Das müssen die Techniker ausforschen. Das Publikum kann aus dem neuen Unglück wieder ersehen, daß wir im Punkt der Luftschiffahrt noch in den Versuchen stecken. Es wird getastet und gewagt, probiert und riskiert, aber das Wissen ist noch Stückwerk und das Können ist noch Glückssache. Der Luftballon ist noch längst nicht zum Verkehrsmittel reif. Ich halte es nicht für richtig, daß Erbslöh in seinem Luftschiff, das noch gar nicht ernstlich ausgeprobt war, sofort vier Begleiter mitnahm. Gewiß, wer ein Bahnbrecher im Kampfe um die Herrschaft in der Luft sein will, der muß etwas mehr Wagemut haben, wie wir gewöhnliche Pflaster- und Scholkentreter. Aber zwischen Tapferkeit und Verwegenheit ist doch noch ein Unterschied. Die Unglücksfälle, welche Schlag auf Schlag sich einstellen, predigen doch gar zu laut die Notwendigkeit der *Vorsicht*. Jedenfalls ist es nicht nötig, daß der Ballast bei Probefahrten aus lebendigen Menschen gebildet wird.

Die sogenannte „höhere Gewalt" wird zum Sündenbock gemacht, wenn die allzu kühnen Vorstöße mißlingen. Im Teutoburger Wald soll der Drehsturm das Unheil angerichtet haben; ein Drehsturm ist aber eigentlich nicht so selten. In dem Leichlinger Fall fehlte der Drehsturm und überhaupt jeder starke Wind. Es gab da weiter nichts, als die Abwechselung von Nebel und Sonnenschein, die man wirklich als landesüblich bezeichnen kann. Wenn ein Ballon einer Portion Sonnenstrahlen nicht widerstehen kann, dann ist etwas faul im Staate der Luftschiffbauer.

Es liegt im Zuge unserer Zeit, daß die Menschheit nicht bloß *vorwitzig*, sondern auch *voreilig* ist. Wir wollen durchaus eine Treibhauskultur haben. Wir können nicht warten, bis die Dinge allmählich wachsen und reifen. Wo heute gesäet wird, soll morgen schon geerntet werden. Kaum haben die kühnen Forscher ein paar leibliche Flüge durch die Luft gemacht, da gründet man schon Stationen für den regelmäßigen überirdischen Passagierverkehr. Von diesem Hang zur Ueberstürzung werden wir wohl, durch Schaden klug gemacht, uns kurieren müssen.

Die Natur hat eine gewisse Aehnlichkeit mit dem alten Laban. Wer dessen Schwiegersohn werden wollte, mußte erst lange, lange dienen. Nach sieben Jahren mühsamer Arbeit dachte Jakob die schöne Rachel heimführen zu können; aber er bekam als Abschlagszahlung nur die häßliche Schwester und mußte um die erstrebte Rachel eine neue Arbeitszeit antreten. Die Natur gibt ihre Geheimnisse auch nur dem preis, der in zähem Dienste um sie wirbt, und wenn der Werber glaubt, zugreifen zu können, so wird er oft noch mit einer halben und mangelhaften Enthüllung abgespeist, er muß von neuem sich weiter mühen und weiter ringen, bis der bessere Teil des Geheimnisses sich ihm entschleiert.

Respekt vor den Naturkräften! Den predigen auch die zahlreichen schweren Unglücksfälle in den Alpen, wo unlängst zwei Gruppen von tüchtigen Bergsteigern einer Lawine zum Opfer gefallen sind. Ebenso das Erdbeben, das neuerdings Südbayern und Nordtirol heimgesucht hat. Die Erderschütterung war noch nicht schlimm; es war gleichsam ein blinder Schuß zur Warnung. Er bringt uns zum Bewußtsein, daß die unheimlichen Gewalten in der Erde auch Macht haben über unseren deutschen Boden. Mächte in der Tiefe, Mächte auf dem Meere, Mächte in der Luft! Der Mensch ist ein Bällchen in ihren Händen, und was er schafft, ist ein Spielzeug für die Riesenkräfte, die unter uns, um uns, und über uns ihren Sport nach unerforschlichen Regeln betreiben. —

Zum Schlusse muß ich noch ein unpolitisches Ereignis berühren, das auf einem ganz anderen Blatt steht. In Lichtenrade, einem Dorf in der Nähe von Berlin, erhielt der reichste Bauer des Ortes einen Erpressungsbrief. Als er ihn unbeachtet ließ, kam ein zweites Schreiben mit noch stärkeren Drohungen. Nun wandte der Mann sich an die Polizei, und auf deren Anraten legte er in die alte Konservenbüchse, die der Erpresser an der bezeichneten Stelle eines Grabens aufgestellt hatte, ein Antwortschreiben mit der Bitte um etwas Geduld bis zur Anschaffung der verlangten 3000 Mark. Die Polizei umstellte den Platz und hoffte den Verbrecher bei der Entleerung der Konservenbüchse abzufassen. Aber es gelang nicht. Nach einigen Tagen sah nun der Bauer selbst nach, was aus der Büchse und seinem Brief geworden war. Er fand an Stelle der Konservenbüchse ein Kästchen, aus dem ein Bindfaden heraushing. Er zog an dem Bindfaden, es gab Feuer und Knall, der Mann war im Gesicht so aug verbrannt, daß man zuerst

/ Vor 40 Jahren.

Der Juli 1870 in Neuß.

Der Hitzemonat des Jahres 1870 brachte die aufregenden Tage des drohenden Krieges und darauf die Mobilmachung und die offizielle Kriegserklärung. Mit Begeisterung, aber auch mit banger Sorge für die im Feindeslande weilenden Angehörigen wurden in Stadt und Dorf die großen Ereignisse verfolgt. Wie sich die denkwürdigen Tage in unserem 1870 13 000 Einwohner zählenden Neuß abspiegelten, dürfte an Hand der damaligen hier erscheinenden beiden Zeitungen „Intelligenzblatt" und „Anzeiger" auch heute noch von Interesse sein. Schon die Veröffentlichung der Emser Depesche über die Zurückweisung der Forderung des französischen Botschafters Benedetti in der spanischen Thronfolgefrage und ihre Aufnahme in Paris, hatten keinen Zweifel daran gelassen, daß man unmittelbar vor einem deutsch-französischen Kriege stand. Am 15. Juli traf die telegraphische Ordre zur Mobilmachung (aller Reserve, wie aller Landwehr) in Neuß ein. Auf Märkten und Straßen, in Fabriken und Werkstätten, in Privathäusern und Wirtschaften ist natürlich nur von dem drohenden Kriege die Rede, es wird die Besorgnis laut, daß Neuß als Knotenpunkt der großen Eisenbahnstrecken, wegen der durch die Stadt führenden Etappenstraße und der strategisch wichtigen neuen festen Rheinbrücke den Gefahren und Schrecknissen des Krieges in erster Reihe mit ausgesetzt sein werde.

Das Militärgouvernement hat an die Direktion der Bergisch-Märkischen Eisenbahn das Verlangen gestellt, mit Aufbietung aller Kräfte dafür Sorge zu tragen, daß die Rheineisenbahnbrücke zwischen Düsseldorf und Neuß zur Ueberführung von Truppen und Kriegsmaterial in einigen Tagen in Stand gesetzt sei.

Unterm 18. Juli wird gemeldet: Die kriegerische Aufregung verschlingt alles andere Interesse, dazu kommt noch die heutige Pferdemusterung und die allgemeine Geschäftsflaue, welchen Ursachen das gänzliche Ausbleiben der Zufuhren am hiesigen Markte zugeschrieben werden muß.

Sonntag, den 18. Juli sind die Straßen der Stadt bis in die Nacht gefüllt. Zahlreiche Landleute sind zur Stadt gekommen, um etwas neues zu erfahren. Trotz des Ernstes der Lage ist die Stimmung eine gehobene.

Das Stocken der Nachrichten macht die Lage umso unbehaglicher. Das Ministerium des Innern hat den Zeitungen, um dem Feind keine willkommenen Nachrichten zu liefern, verboten, die unbedeutendsten Nachrichten über Truppenbewegungen u. s. w. zu veröffentlichen.

Ein Bürgerkomitee veröffentlicht am 19. Juli einen Aufruf, zu einer Versammlung im Kaufhaussaale zur Besprechung, wie und wodurch unseren Söhnen und Brüdern im Felde und deren Zurückbleibenden am besten geholfen werden könne.

In der Versammlung entfaltete sich reger Eifer und werktätige Opferwilligkeit. Es wurde ein Komitee gewählt, das Listen zu wöchentlichen Beiträgen bei der Bürgerschaft präsentieren soll. Erhebliche Beitragszeichnungen nahmen einen guten Anfang. Ein anderes Hilfskomitee tagte im Mickenschreiber'schen Saale. Dieses Komitee erhält bei einem ersten Rundgang von 18 Zeichnern schon 1060 Taler. Es sollte unter allen Umständen dafür gesorgt werden, daß die dürftigen alten Eltern, unversorgte Frauen und kleinen Kinder, nicht den geringsten Mangel leiden, während ihre Söhne, Gatten und Familienhäupter dem Erbfeinde gegenüberstehen.

Der Vorstand des Frauenvereins zur Unterstützung verwundeter Krieger im Felde: Frau Caspar Thywissen, Frau Justizrath Graeff, Frau Leenderts, Frau C. Reeve und Fräulein Maria Schmitz erlassen einen Aufruf zu Spenden zur Linderung der notleidenden Krieger.

Die Neußer barmherzigen Schwestern stellen den Johanniter-Malthesern sechs Schwestern zur Pflege erkrankter Soldaten zur Verfügung. Andere Schwestern müssen hier bleiben, wo auch Lazarette für die Verwundeten eingerichtet werden.

Die am 20. Juli zu Tal kommenden Personen-Dampfboote sind mit Engländern und Holländern gefüllt, welche bei Ausbruch des Krieges die oberrheinischen Bäder eiligst verlassen.

Am 19. Juli wird der erste Eisenbahnzug bestehend aus zwei Lokomotiven und drei Wagen über die reich beflaggte neue Eisenbahnrheinbrücke hin- und zurückgefahren.

Am Nachmittag des 22. Juli findet die Abnahme der Rheinbrücke statt. Die hierzu ernannte Kommission fuhr mit vier Lokomotiven schwersten Kalibers und mit 12 schwer beladenen Waggons erst langsam, dann schnell über dieselbe. Es galt als ein sehr günstiges Resutat, daß die Brücke einen Zoll durchgedrückt wurde.

Die Eisenbahnen werden ganz für Truppentransporte in Beschlag gelegt. Die zwei bisher noch fahrenden Güterzüge nach Köln und Kleve fahren vom 23. Juli auch nicht mehr. Auch zwischen Köln und Neuß fahren vom 24. Juli ab nur noch zwei Personenzüge.

Am 27. Juli passierte der erste gewöhnliche Personenzug von Aachen nach Soest fahrend, die Brücke. Bis dahin diente sie ausschließlich den Truppen- und Geschütztransporten. Es waren zeitweise 40 geheizte Lokomotiven im Neußer Bahnhof.

Die Zufuhren zum Neußer Fruchtmarkt sind wieder regelmäßig. Weizen kostet je 200 Pfund 1. 7 Taler 27 Groschen, 2. 7 Taler 17 Gr., 3. 7 Taler 7 Gr. Landroggen 1. 5 Taler 21 Gr., 2. 5 Taler 9 Gr. Das 12pfündige Schwarzbrod verkaufen die Neußer Bäcker zu 10 Silbergroschen.

Erzbischof Paulus *Melchers* erläßt unterm 22. Juli einen Hirtenbrief, worin es heißt: Nach achtmonatiger Abwesenheit aus der ewigen Stadt glücklich heimgekehrt und bevor es mir noch vergönnt war, euch über die Beschlüsse des vatikanischen Koncils Mitteilung zu machen, drängen mich schon die neuesten Weltereignisse, euch zum gemeinschaftlichen Gebet herzlich einzuladen. In Gemäßheit der Willensmeinung Kaiser Wilhelms wird verordnet, daß am 27. Juli ein allgemeiner Bettag gehalten wird und so lange der Krieg dauert die vorgeschriebenen Gebete verrichtet werden. Die Pfarrer werden ermächtigt am 27. Juli oder einem Sonntage oder Festtage der nächsten vier Wochen den päpstlichen Segen zu erteilen, mit vollkommenem Ablaß für diejenigen, welche das Sakrament der Buße und des Altars empfangen haben. Gleichzeitig heißt es weiter, erinnere ich die Gläubigen daran, ihre Gebete mit freiwilligen Opfern der Liebe und Barmherzigkeit verbinden zu wollen, insbesondere zur Linderung der Not der im Kriege Verwundeten und ihrer Angehörigen.

Ihr aber, in dem Herrn Geliebte, die ihr den ehrenvollen Beruf habt, das Vaterland zu verteidigen, ziehet ins Feld mit Gott, für König und Vaterland! Ziehet aus mit Gott, rüstet euch durch einen würdigen Empfang der heiligen Sakramente, bestrebet euch, in Gottes Gnade zu sein und zu bleiben, damit der Mut eines guten Gewissens in der Gefahr euch begleite und stärke, damit ihr mit freudigem Mute dem Tode ins Angesicht schauen könnt. Ziehet aus für König und Vaterland! Ihr habet den ruhmvollen und großen Beruf, zu streiten für euern König und das ganze teure Vaterland, ihr habet das schöne und frohe Bewußtsein, zu kämpfen für eine gerechte Sache. Die heißesten Wünsche und Gebete eurer Eltern und Angehörigen, ja des ganzen Volkes, begleiten euch.

Der Unterstützungsverein 1870 und der Frauen- und Jungfrauenverein sammelt eifrig und mit gutem Erfolg für die Krieger und ihre zurückgebliebenen Angehörigen.

Auch der Landwehrverein Glehn erläßt einen Aufruf zu Sammlungen.

Unter den schmetternden Klängen der vereinigten Neußer Musikchöre und unter dem Geleite einer unabsehbaren Menschenmenge, rückt am 26. Juli früh das 1250 Mann starke Landwehrbataillon nach seinem einstweil gen Bestimmungsort Köln ab.

190 Familien sind in der Stadt zu unterstützen.

26. Juli. Seit dem Ausmarsch des Landwehrbataillons, der nicht ohne manche bittere Abschiedsträne vor sich ging, ist es in der Stadt außergewöhnlich still geworden. Die Bestürzung hat einer gewissen zuversichtlichen Stimmung Platz gemacht.

Am 27. Juli, am Bettage, sind die Kirchen bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach beendetem Gottesdienste wandern viele Bürger hinaus zum Bahnhofe, um die vorbeipassierenden Militärzüge zu grüßen.

Aengstliche Gemüter glauben nachmittags entfernten Kanonendonner zu hören, der nach der Ansicht einiger „Hellhöriger" von der französischen Flotte in der Nordsee, herrühren sollte, andere sprachen von einer Schlacht bei Saarbrücken, es war aber nur ein Gewitter.

Ein Gauner macht sich die Stimmung zu Nutze und bettelt mit dem Arm in der Binde, als angeblich Verwundeter.

Eine Anzahl Rheydter und M.Gladbacher Bürger erscheint mit einem ganzen Kolliwagen voll Lebensmittel und Erfrischungen, bestehend in Brod, Fleisch, Käse, Wein, Bier und Zigarren, auf dem hiesigen Bahnhofe, wo sie eigenhändig die durchziehenden Soldaten bewirten.

Der Personenverkehr auf der Strecke nach Aachen und Düsseldorf wird am 27. Juli teilweise wieder aufgenommen, Nach jeder Richtung fahren täglich zwei Personenzüge von Neuß. Die Züge nach Düsseldorf gehen über die feste Rheinbrücke. General von Steinmetz passiert die hiesige Station.

Die Lebensmittelpreise auf dem Wochenmarkte, welche in den ersten Tagen nach Ausbruch des Krieges, in der Furcht vor einer Teuerung sehr gestiegen waren, haben wieder einen normalen Stand. Der Becher Kartoffeln kostet 18—20 Pfg., Butter 11—12 Groschen, Gemüse und Obst ist bei der gedeihlichen Witterung reichlich vorhanden.

17 Abiturienten des Neußer Gymnasiums richten am 20. Juli an den Direktor das Gesuch, die Beschleunigung der Abiturientenprüfung und die baldige Entlassung freundlichst betreiben zu wollen, um gegen den alten Erbfeind zu den Waffen eilen zu können.

Das Abiturientenexamen fand am 26. Juli statt. Sämtliche 28 Oberprimaner bestanden.

Falsche Nachrichten über große Verluste der 40er tauchen auf, ihr Urheber wird am Bahnhof verprügelt.

Die Neußer Landwehr mußte sich vorerst in Geduld üben. Ihre erste „Feuerprobe" machte sie bei einem Hofbrand bei Köln. Der „Neußer Anz." v. 30. Juli veröffentlicht darüber einen „Feldpostbrief" der Neußer Landwehr aus Longerich. In dem von einem Detachement der 4. Kompagnie des Neußer Bataillons belegenen Dorfe Volkhoven, war Feuer ausgebrochen und zwar in einem Gehöfte, wo 4 Mann der Compagnie ihren Aufenthalt hatten. Der Blitz war wenige Fuß von einem der ausruhenden Mannschaften durch den Fußboden gefahren und verbrannte dessen Pantoffel, Beinkleider und anderes Eigentum der anderen drei Leute, welche dort zusammen lagen. Das ganze Gebäude stand bald in Flammen. Der energischen Hülfeleistung der in Dorfe Volkhoven gelegenen Wehrleute sowie des durch Generalmarsch zusammenberufenen Piquets der in Longerich einquartierten Mannschaften, welche unter dem Kommando des Kompagnieführers Kropp und des Premierleutnants Linden, nach der 20 Minuten entfernten Brandstätte ausrückten, gelang es das Vieh zu retten und das Feuer auf das Gebäude zu beschränken.

Der zweite „Feldpostbrief" kam unterm 3. Aug. von Riehl bei Köln, acht Tage nach dem Auszug aus Neuß. Die 1. Kompagnie, meist Neußer, hat in den umliegenden Ortschaften von Köln ihr Quartier. Ein Teil der Kompagnie liegt in der Nähe der Flora. Die Quartiere sind gut, der Dienst stramm, so daß kaum Zeit bleibt nach Köln zu gehen. Bei der 3. Kompagnie wurde durch einen Abgesandten von M.Gladbach 250 Pfund Tabak und eine Anzahl Fußlappen an die Gladbacher verteilt. „Eine schöne Sache", fügt der Briefschreiber bei, „welche gewiß Nachahmung finden dürfte, weil auch bei verschiedenen Wehrleuten von Neuß der Tabak bald auf ist". (Die Neußer Landwehr blieb bis gegen Ende August in den Quartieren bei Köln liegen und rückte dann auf den Kriegsschauplatz ab. Zunächst zur Einschließung der französischen Festung Thionville.)

In den ersten Tagen des August treffen die großen Siegesnachrichten hier ein. Die Häuser sind beflaggt und abends illuminiert, in der Stadt herrscht ein Leben wie am Feiertag.

für sein Augenlicht fürchtete. Er liegt im Krankenhause, und den Verbrecher hat man trotz der eifrigsten und umfassendsten Nachforschungen bis heute noch nicht gefaßt. Es wäre dringend zu wünschen, daß er gefaßt und bestraft wird. Denn es besteht die Gefahr, daß der Erpresser Schule macht. Wenn das Schreiben von Drohbriefen und die Fabrikation von Höllenmaschinen schon in die bäuerlichen Kreise hinein sich verbreitet, so ist das ein bedenkliches Zeichen. Für alle Fälle ist es gut, sich über das richtige Vorgehen gegenüber einem solchen Versuche klar zu werden. Der Gutsbesitzer von Lichtenrade hat zwei Fehler gemacht. Er hätte sofort zur Polizei gehen müssen, als er den ersten Drohbrief erhielt, und nachdem er endlich sich an die Polizei gewandt hatte, durfte er nicht für sich allein an den Niederlegungsplatz gehen. Der größte Mißgriff war nun schließlich, daß er an der Strippe zog, die aus dem verdächtigen Kästchen verlockend heraushing. Wer in eine ähnliche Lage kommt, möge das gerade Gegenteil tun. Bei jedem Versuch, durch Drohungen Geld zu erpressen, möge er auf schriftlichem oder mündlichem Wege erfolgen, überwinde man die Scheu vor der Oeffentlichkeit und mache schnurstracks bei der Polizeibehörde Meldung. Damit handelt man nicht bloß zum allgemeinen Besten, sondern auch zu seinem eigenen Besten. So ein Erpressungsversuch ist wie ein Schadenfeuer, das sich im Kein verhältnismäßig leicht ersticken läßt, aber bei jeder Verzögerung an Verderblichkeit schnell zunimmt. Hat man die Sache der Polizei übergeben, so soll man nur im Einvernehmen mit dem sachverständigen Beamten handeln, nicht auf eigene Faust. Das selbständige Vorgehen des erkorenen Opfers würde dem Verbrecher die Fortsetzung seines Vorstoßes oder doch das Entwischen aus den Schlingen erleichtern. Wenn der Bedrohte oder dessen Angehörige oder Nachbarn usw. auf fremde Kästchen oder Flaschen oder dergleichen stoßen, die vielleicht von dem Erpresser herrühren könnten, so dürfen sie nur mit größter Vorsicht an dieselben herantreten. Wenn sogar, wie in dem Lichtenrader Falle, ganz bestimmt zu erkennen ist, daß das Ding von dem Verbrecher herrührt, so läßt man es am besten unter Bewachung liegen, bis die Polizei herbeigerufen ist. — Je raffinierter die Verbrecher werden, desto klüger muß das Publikum werden. Auch die Polizei bedarf einer gesteigerten Klugheit unter den modernen Verhältnissen; für deren Erziehung hat die Regierung zu sorgen.

Vermischtes.

)—(Auf der Suche nach den Schätzen der Armada. Die Arbeiten zur Wiederauffindung des großen Goldschatzes, der im Jahre 1588 mit dem Untergang der „Floremia" von der spanischen Armada in die Tiefen des Meeres versunken ist, sind in diesen Tagen in der Tobermory-Bai wieder aufgenommen worden. Das neue Unternehmen geht von einem Londoner Syndikat aus, das sich im September vergangenen Jahres von dem Herzog von Argyll einen Erlaubnisschein verschafft hatte. Lieut.-Colonel K. Mackenzie Foß, der bei den Taucherarbeiten bei Ceylon große Erfahrungen gesammelt hat, leitet die Arbeit. Der Schlamm, in dem das Wrack des untergegangenen Schiffes verborgen liegt, wird von erprobten Tauchern angebohrt; sobald das versunkene Fahrzeug aufgefunden ist, werden Perlenfischer aus Ceylon die weiteren Taucherarbeiten übernehmen. Dieser neue Versuch, die berühmten Schätze wieder zu erlangen, ist mit großer Sorgfalt vorbereitet worden; zwei Jahre sind in Spanien und Italien, wie auch in England eingehende historische Studien vorgenommen worden, um die genauen geschichtlichen Einzelheiten der Katastrophe festzustellen. Die Forschungen haben dazu geführt, die voraussichtliche Lage des Wracks mit großer Wahrscheinlichkeit festzulegen; es handelt sich in der Tat nur um eine Fläche von etwa 400 Quadratmeter, die auf dem Meeresgrunde durchsucht und durchgraben werden muß. Nach den Feststellungen des Colonel Foß war die „Floremia" genau 120 Fuß lang und mit 52 Kanonen ausgerüstet. Der Schatz bestand zum größten Teil aus Münzen und Barren.

* Wie oft existiert Rom? Siebzehn Mal! Der italienische Geograph Faustini hat das nach emsiger Arbeit festgestellt. In Europa gibt es außer dem „eigentlichen" Rom ein kleines skandinavisches Dorf auf der Insel Gotland, das sich den Namen der ewigen Stadt zugelegt hat. In Asien heißt ein Dorf in Indien, im Distrikt Shun, Provinz Birma, Rom, und in Afrika führt ein Missionarplatz im Gebiete der Basutos den gleichen Namen. Aber den Rekord stellt Amerika auf: allein in den Vereinigten Staaten gibt es nicht weniger als neun Städte namens Rom. Die größte liegt in Indiana und zählt etwa 30 000 Einwohner, eine zweite in Texas, eine dritte in der Nähe der Niagarafälle usw. Aber auch in Südamerika hat man Rom dreimal: in der Provinz Nanguen in Argentinien, ein zweites an der Linie Bahia-Blanca und General Acha, ein drittes im Feuerland. In Australien liegt in Queensland ein Rom und im malayischen Archipel, auf Neupommern hat ein Sturzbach den Namen der Siebenhügelstadt.

— „Gut, ich werde mich von Ihnen malen lassen, aber Sie müssen mir garantieren, daß es sehr ähnlich wird." — „Wenn Sie mir garantieren, daß Sie es dann auch nehmen . . ."

Patent-Liste.

Mitgeteilt vom Patent- und technischen Büro

Conrad Köchling, Ingenieur.

Beeidigter Sachverständiger am Kgl. Landgericht Hagen i. W.

Düsseldorf, Graf Adolf-Straße 18, „Cityhaus".

Mitglied d. deutsch. Schutzverbandes für geist. Eigentum. Auskunft und Broschüre „Patentwissenschaft" kostenlos.

A. Patenterteilungen:

224699. Verfahren zum Geschmeidigmachen von Papier ꝛc.: Chem. Fabrik Reisholz, G. m. b. H. — 224892. Schuhwerkabsatz: Jos. Wilmshöfer, Düsseldorf.

B. Gebrauchsmustererteilungen:

Druckschalter für elektrische Stromkreise: E. Schmock, Düsseldorf. — Merktafel: Paul Maage, Düsseldorf, Oberkasselerstraße 86. — Schale zum Entwickeln von photographischen Platten bei Tageslicht: Carl Tucht, D'dorf.

Civilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztlichen Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige. Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage, während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegen genommen.

Geburten. Am 6. Juli: Hans August Artur Emil, S. v. Geschäftsführer Franz Herde. — Luise Hubertine, T. v. Brauereibesitzer Joh. Hemmerden. — Katharina Josephine, T. v. Kupferschmied Leonard Peters. — Am 7.: Maria Magdalena, T. v. Fuhrknecht Johann Frommen. — Am 8.: Heinrich Johann Eduard, S. v. Fuhrmann Wilhelm Hüsgen. — Wilhelm Georg, S. v. Maurerpolier Georg Schardt. — Hubert Wilhelm, S. v. Marmorhauer Johann Zimmermann. — Margareta Therese, T. v. Kunstgärtner Joseph Meising. — Josephine Johanna, T. v. Schmiedemeister Hermann Schwab. — Katharina Elisabeth, T. v. Tagelöhner Heinrich Surlemont. — Am 9.: Jakob Robert, S. v. Buchdrucker Jakob Löhler. — Friedrich Johannes, S. v. Schreinermeister Adam Holke. — Johann Mathias, S. v. Fabrikarbeiter Johann Brockers. — Jakobus Johannes, S. v. Maurer Peter Meuter. — Jakob, S. v. Fabrikarbeiter Jakob Gimborn. — Magdalena Paula, T. v. Kaufmann Heinrich Neidhöfer. — Am 10.: Anna Maria Margareta, T. v. Hilfsbremser Hermann Joseph Fehreschild. — Ferdinand, S. v. Kaufmann Peter Hermann Doldt. Johanna Luise, T. v. Schuhmachermeister Peter Cames. — Mathias Gottfried, S. v. Wirt Lorenz Lenden. — Am 11.: Heinrich Franz Quirinus, S. v. Müller Franz Wierich. — Gertrud Franziska, T. v. Schneider Wilhelm Kruchem. — Marta Friderike Hildegard, T. v. Bahnassistent Johann Schneider. — Am 12.: Katharina, T. v. Pliesterer Johann Fuchs. — Christian Paul, S. v. Faßbinder August Harms. — Bernhard, S. v. Fuhrknecht Peter Röttgen. — Am 13.: Adelheid Margareta, T. v. Sandformer Leonhard Rheidt.

Sterbefälle. Am 8. Juli: Heinrich Hubert Hambloch, Ackerergehülfe, 29 Jahre alt. — Wilhelm Borgartz, Fabrikarbeiter, 26 Jahre alt. Johann Joseph Boomers, 7 Monate alt. — Emilie Konstanzia Styan, Putzmacherin, 17 Jahre alt. — Philippine Alwine Saumer, geb. Wolnweber, Ehefrau, 49 Jahre alt. — Jakob Gimborn, 10 Minuten alt. — Nikolaus Drees, 23 Jahre alt. — Anton Fischer, Fabrikarbeiter, 24 Jahre alt. — Anton Rudolf Müller, 5 Monate alt. — Anna Katharina Kirberg, geb. Stock, Ehefrau, 70 Jahre alt. —

Eheverkündigungen: Konstantin Meuter, Maschinengehülfe, Neuß und Christine Floer, Neuß. — Johann Weyer, Schlosser, Neuß und Christine Hees, Neuß. — Johann Nettesheim, Fabrikarbeiter, Neuß und Gertrud Wolf, Neuß. — Johann Wernecke, Kaufmann, Köln und Gertrud Bährens, Neuß. — Wilhelm Lützenburg, Fabrikarbeiter, Neuß und Gertrud Becker, geb. Bongartz, Neuß. —

Eheschließungen: Lorenz Backemann, Kaufmann, Antwerpen und Sophia Berns, Neuß. — Johann Krücken, Klempner, Neuß und Agnes Heinen, Neuß. — Anton Brüster, Tagel., Neuß und Kath. Maibach, Neuß. — Leon. Plum, Buchh., Neuß und Maria Hehnen, Neuß. — Heinr. Premassing, Kaufm., Düsseldorf und Antonie Pesch, Neuß. — Hubert Trebels, Lokomotivheizer, Neuß und Margareta Hutz, Neuß.

Sportnachrichten.

Der große Preis vom Rhein fiel am Sonntag in Düsseldorf dem Brennaborfahrer Hermann Pzyrembel zu, der u. a. Stol und Goor in einem 100 Km.-Rennen besiegte.



aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Düsseldorf vom 12. d. Mts. I K 1921 liegen die Planstücke betreffend Aenderung der Gleisanlage der Kleinbahn Oberkassel-Neuß innerhalb der Stadt Neuß und zwar 5 Blatt Lagepläne in Gemäßheit des § 17 des Gesetzes über Kleinbahnen und Privatanschlußbahnen vom 28. Juli 1892 von Montag, den 18. ds. Mts. ab während einer Frist von 14 Tagen im Verwaltungsbüreau des Rathauses (Hauptgebäude Zimmer Nr. 1) zu Jedermanns Einsicht auf.

Einwendungen gegen den Plan kann während dieser Zeit jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses erheben; dieselben sind bei dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen oder mündlich zu Protokoll zu geben.

Neuß, den 15. Juli 1910.

Der Bürgermeister: **Gielen.**

Land-Verkauf zu Dormagen.

Am Montag, den 18. Juli 1910, nachmittags 2 Uhr,

in der Wirtschaft von **Meisen** lassen

1. Die Erben Ehefrau Severin Siepen, Margaretha geborene Dick, die folgenden Ländereien

Gemeinde Dormagen:

a. 19 ar 25 qm Acker und Deich, Steinpohl,
b. 26 „ 89 „ „ Mitten aufm Werth,
c. 27 „ 46 „ „ Lingenacker,
d. 19 „ 38 „ „ am weißen Kreuz,

Gemeinde Worringen:

e. 21 ar 49 qm Acker, am Rheinfelderweg.

2. Herr Josef Siepen, Gutsverwalter zu Mönchhof, die folgenden Ländereien:

Gemeinde Dormagen:

a. 30 ar 97 qm Wiese, in den untersten Kämpen,
b. 26 „ 70 „ Acker, Lingenacker,

Gemeinde Worringen:

c. 25 ar 32 qm Acker, am Rheinfelderweg,

durch den Unterzeichneten öffentlich versteigern.

Dormagen. **Dr. Richter,** Königlicher Notar.

Verding.

Putz- und Schreinerarbeiten für den Neubau des Geschäftshauses auf dem Büchel.

Auskunft und Unterlagen gegen Umdruckkosten Zimmer Nr. 14. Eröffnung der Angebote am **Freitag, den 22. Juli, vormittags 11 Uhr.**

Neuß, den 15. Juli 1910.

Stadtbauamt.

1. Etage. 3 Zimmer u. Mans. an stille Leute zum 1. Aug. zu vermieten. Kapitelstr. 14.

Wohnung zu vermieten. Büchel 45.

4 schöne Zimmer port., an kl. Familie pr. Okt. zu vermieten. Näh. Drususstr. 20.

Eine schöne **Werkstätte** nebst Lagerraum, sowie Gartenparzellen à ½ und ¼ Morgen zu vermieten. Näh. Königstr. 11.

3 Zimmer sowie ein Zimmer im Anbau per 1. Oktober zu vermieten. Büchel 43.

Verkauf zu Straberg.

Dienstag, den 26. Juli cr., Vormittags 10 Uhr beginnend, läßt Herr **Wilh. Breuer, Ackerer zu Straberg in seiner Wohnung** daselbst, wegen Aufgabe der Ackerwirtschaft nachfolgende gebrauchte Gegenstände, öffentl. auf Kredit gegen Bürgschaft freiwillig verkaufen:

1 Pferd, 1 Kuh, 1 Rind, 3 Faselschweine, 1 Mutterschwein, 13 j. Hühner und 1 Hahn, 1 lange Karren mit Erntevorrichtung, 1 Schlagkarre, 2—3pferd. Dreschmaschine von Hompesch und Pelzer, 1 Göpel von H. Lanz, Balancierpflug, Hundspflug, Wannmühle, Heckselmaschine, 1 Grupper, 3 Fruchtsieben, 1 Wanne, 2 Eggen, Kettenschleife mit Wagen, 1 Walze, Partie Kloben und Ketten, 1 Winde, Viehpfanne, Jauchefaß mit Zubehör, Waage mit Gewicht, Partie Heuböcke, 1 Pferdeschaufelmaschine auch zum Kartoffelpflügen eingerichtet, 1 Handschaufelmaschine, 1 Heurechen, Partie Pferdegeschirr, 4 Holzsägen, 3 lange Handsägen, 1 Waschmaschine, 2 Nabenbohre für Stellmacher geeignet, 2 große Wirtstische, 3 Bänke, Glasschrank, Bettstelle, Partie Garten- und Ackergeräte, Partie Möbelholz, Partie Klee- und Grashen ꝛc.

Besichtigung vor dem Verkaufe.

Unbekannte Ansteigerer und Bürgen haben ihre Zahlungsfähigkeit durch ein Attest ihrer Ortsbehörde nachzuweisen.

Neuß. **Adam Schwarz,** Auktions- und Commissionsgeschäft, Capitelstraße 27. Telephon Nr. 471.



Achtung! Landwirte!

Teile den Herren Landwirten mit, daß ich wegen Erweiterung mein Geschäft verlegt habe nach **Sloterbeekstraat 26 5 Minuten v. Bahnhof.** Da ich von jetzt ab die Leute in Logis habe, bin ich in der Lage jeden Auftrag schnell zu erledigen und halte mich zur Lieferung bester Melker mit ½jähr. Garantie empfohlen.

Stellenvermittler **Peter Speerstra, Venlo** (Holland), **Sloterbeekstraat 26.**

NB. Täglich treffen frische Melker bei mir ein.

Bar Geld an Jederm., reell, diskret u. schnell verleiht zu mäß. Zinsen auch gegen Ratenzahlg. Selbstgeber **C. A. Winkler,** Berlin 172, Winterfeldstr. 34. Prov. v. Darl. Not. begl. Dankschr.

Wer verkauft sein Hausgrundstück, Geschäft o. sonstiges Anwesen, hier oder Umgegend? Off. unter **K H U 184 an Rudolf Mosse, Düsseldorf.**

3 Zimmer 1. Etage, zu vermieten. Bergheimerstr. 31.

Junge Leute bis zu 40 Jahren erhalten nach 4monatiger Ausbildung durch staatlich geprüfte Lehrer **Beamtenstellen** auf Gütern, Rittergütern und Domänen nachgewiesen. Für Verwalter- und Inspektoren-Stellen wird landwirtschaftliche Praxis verlangt, dageg. eignen sich für die landwirtschaftl. Rechnungsführer-, Buchhalter- u. Renteistellen Personen mit guter Handschrift, Bürobesuche etc. Erforderlich sind für Schulgeld, Lehrmittel, Kost u. Logis etc. ca. 500 Mark. Gesunde aussichtsv. Carriere. Wintersem. 1907/08 üb. 100 Schüler. Pension i. Internat. Prospekt geg. 20 Pfg. i. Marken. **Landwirtschaftliches Technikum, Münster i. W.**

Ein kautionsfähiger, in den besten Jahren stehender **Mann sucht** 4—5 Tage in der Woche **zu reisen,** oder **Stelle als Kassierer** oder ähnlichen **Vertrauensposten.** Zu erfahren in der Exped.

Hufschmiede-Geselle und **Lehrling** gesucht. **Schleien,** Widdeshoven.

Ein tüchtiger **Hufschmiedegeselle** ges. **W. Krüppel,** Lüttenglehn.

Bäckerlehrling gesucht. Königstraße 4.

25 Maurer und Handlanger

nach **Düsseldorf** gegen hohen Lohn gesucht. Zu melden Kölnerstraße 228, Oberbilkerallee-Stoffelerstraßen Ecke.

Stellmachergeselle für dauernde Beschäftigung gleich gesucht. **Gebr. Moll, Holzheim.**

Zum 1. ev. 15. Aug. werden auf ein Gut bei Neuß 2 tüchtige **Fuhrknechte** gesucht. Gefl. Off. unt. **A 500** werden erbeten an die Exped.

Ein katholisches **Fräulein,** 23 Jahre alt, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau auf einem größeren landw. Gute bei Familienanschluß. Offerten unter **T 966** an die Exped. dieser Ztg.

Braves fleißiges **Mädchen** zum 1. Aug. gesucht. Schwannstr. 17.

Küchenmädchen, mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit in größ. guten Hause in Düsseldorf sofort ges. **Rentn. Stommel, Düsseldorf,** Duisburgerstr. 48, 1. Etage.

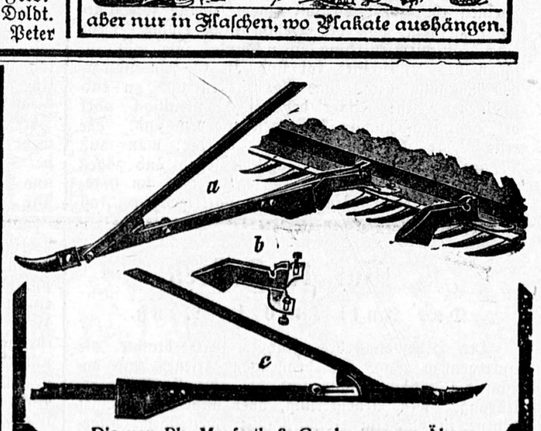
Besseres kath. **Mädchen** sucht Stelle in kleinem Haushalt bei Familienanschluß. Näheres Königshoven, Bergstraße Nr. 288.

Sauberes in allen Hausarbeiten erfahrenes **Mädchen** gesucht bei hohem Lohn und guter Behandlung. **Frau H. Elfenkämper, M. Gladbach,** Speickerstr. 8.

Ordentl. Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. Wo, sagt die Exped.

Properes Mädchen für leichte Hausarbeit per 1. August gesucht. Neuß, Capitelstraße 70.

Suche zum 10. August ein braves, katholisches **Mädchen.** Wo, sagt die Expedition.



Die von Ph. Mayfarth & Co. bezogenen Ährenheber „Passe-Partout" arbeiten zu vollster Zufriedenheit. Mittels derselben ist man imstande, Lagergetreide ohne Verlust von Ähren von drei Seiten zu mähen.

gez. **Graf Zedlitz-Trützschler-Frauenhain.**

(Preis M. 33.— die Garnitur von drei Hebern, die vom ungelernten Arbeiter an jedem Getreidemäher und Binder anzubringen ist.)

Ph. Mayfarth & Co., Köln a. Rh., Klingelpütz 45.

Ringfreie Brauerei

Löwenbrauerei Hemmerden, Telefon Nr. 60 Amt Kapellen, liefert

erstklass. Faß- u. Flaschenbiere

zu alten Preisen.

Man wende sich direkt an die Brauerei oder den Vertreter **Benedikt Kruchen, Düsseldorf,** Schützenstraße 37.

Eine herrliche Erfrischung



sind jetzt kühle Limonaden. Diese lassen sich sehr gut, einfach und leicht mit Reichel's Limonadensirup-Extrakten in allen Fruchtarten, welche das volle, edle Fruchtaroma enthalten, selbst bereiten. Die beliebtesten sind **Himbeer, Kirsch, Erdbeer, Zitronen, Grenadine, Limetta usw.;** jede Flasche ergibt 5 Pfund Limonadesirup, dessen reiner, wirklicher Fruchtgeschmack und Billigkeit überrascht. Ein Pfund stellt sich fix und fertig nur auf etwa 25 Pfennige, wodurch es jeder Familie möglich ist, täglich köstliche Limonaden, Puddings und sonstige süße Speisen zu genießen. Originalflasche zu 75 Pf. Zur Probe ½ Flasche 40 Pf. Vor untauglichen Nachahmungen wird dringend gewarnt. Man nehme ausschließlich die bewährte **„Marke Lichtherz"** von **Otto Reichel, Berlin SO.,** Eisenbahnstr. 4. In **Neuß** bei: **W. Becker,** Niederstr. 9, **H. Krings,** Crefelderstr. 16., **E. Moubis Wwe.,** Oberstr. 104, **Gebr. Papst,** Zollstr. 10.

Marke Lichtherz

Empfehlenswerte Hôtels,

in denen die **Neuss-Grevenbroicher Zeitung** aufliegt.

Aachen. Hotel-Restaurant **Ewige Lampe,** Aureliusstr. 1, 2 Min. v. Bahnh. Bekannt durch seine gute Küche. Logis incl. Frühstück v. 2.50 an.

Ahrweiler. Gasthaus „Zur Stadt Coblenz". Bürgerl. Gasthaus Niederstr. 31. Ahrrotweine, eigen. Wachstum. **H. J. Grossgart.**

Altenahr Luftcurot Central-hotel, dir. a. d. Ahr. 20 Zimmer m. 30 Betten. Gross. Gesellsch.-Saal. Pension v. 4.50 an. Tel. Nr. 15. **Fr. G. Lautner.**

Blankenheim Eifel. Luftkurort. Ruhiges, vor rauh. Luft geschütztes Eifelstädtchen. **Hotel Kölner Hof** hält sich bestens empfohlen.

Boppard a. Rh. **Hotel Bellevue u. Rheinhotel,** Familien-Hotel I. Ranges, 3 Min. v. Bahnhof. Veranda. Schönst. Lage. Pension.

Boppard a. Rh. **Hotel zum Hirsch** I. R. Schönste Lage a. d. Rheinprom. 50 Zimm. v. 2 M. an. Pens. incl. Z. M. 5½ bis M. 7. **Ph. Neis,** Bes.

Cöln. **Hotel Bristol,** Komödienstr. 10, 2 Min. vom Hauptbahnhof. Wein- und Bier-Restaur. I. Ranges. Schöne Zim. Ged. bürg. Küche. Bes. **B. Wey.**

Cöln. **Hotel Fegers,** Hansaring 60, Ecke Ritterstr. Sehr feine Zimmer, gute Betten. Logis m. garn. Frühst. v. 2 M. an. Inh. **Chr. Fegers.** Fernruf 5344.

Cöln. **Hotel u. Wein-Restaurant Hardy,** Andreaskloster Nr. 2, 1 Min. v. Hauptbahnhof. Bekannt gute Weine u. Küche. Zimm. m. g. Frühst. 3 M.

Cöln. **Hof von Holland,** Hofergasse 11/13, 80 Schritte v. Maximinenstr.-Ausgg. des Central-Bahnh. Logis mit Frühst. 2½—4½ M., Din. 1½ M.

Cöln a. Rhein, Heumarkt 20 Hotel u. Weinrestaurant **Vanderstein-Bellen,** altbewährtes, vornehmes, bürgerliches Haus. Weinhandlung.

Düsseldorf. **Kaiserhof,** I. Ranges. Reis. Kaufleute Zimmer mit Frühst. M. 3. Feines Familien-Restaurant. Bier und Wein.

Düsseldorf. **Hotel Merkur** Schadowst. 40 Im Mittelpunkt d. Stadt. Erstkl. Biere u. Weine. Vorzügl. Küche. Säle f. all. Gr. Fremdenz. v. 2.50 an.

Düsseldorf. **Café Palais,** Graf Adolfstrasse 46. Vorn. u. grösst. Café-Rest. in Rheinl.-Westf. Treffp. d. Auswärt. Eig. Condit. 12 Billards.

Düsseldorf. **Weinrestaur. „Rebstock",** Grünstr. 4. Uebern. von Diners, Soupers, Jagdessen, einz. Schüssel, a. n. Ausw. Th. Hagen, Trait.

Eppstein Luftkurort, genannt Perle des Taunus **Hotel „zum Taunus".** Besitzer: **Heinr. Cores.** Altrenommiertes Haus.

Gemünd Eifel. Hotel Klaphake, 3 Min. vom Bahnhof (Marktplatz). Logis, Pension, Diners, Bäder. Telefon Nr. 4. Grösste Talsperre Europas.

Godesberg. **Hotel zum Adler,** Weinrestaurant I. Ranges, 3 Minut. v. Bahnhof, 10 Min. v. Schiff. Telefon 113. Besitzer **J. Koep.**

Hasenfeld (Luftkurort) bei Heimbach, Eifel. **Hotel Heinen,** nächstg. Gasthof a. d. Kraftzentrale Talsperre. Fernspr.-Anschl. a. Heimbach.

Hausen (Eifel) Str. Düren-Heimbach. **Hotel zur Burg, J. M. Ley.** Vorz. Landaufenth., schöne Tannen-Waldg. 27 Zimm. Bill. Preis.

Hilden. Mittelstrasse 109. **Restaurant „Deutscher Kaiser",** Inh. **Theod. Leuchtenberg.**

Königswinter. **Hotel zur Rosenau,** im Siebengebirge. Schönster Punkt. Grosser Saal u. Restaurationsterrasse. Pension M. 5.— M. 6.—. **Heinrich Becker.**

Kreuzau Restaurant zum Kaiser Friedrich Besitzer **Jak. Vieth,** unmittelbar am Bahnhof. Grosser schattiger Garten; grosser Tanzsaal; Gesellschaftszimmer.

Kyllburg (Eifel). **Hotel-Pension zur Post.** F. bess. Stände. Vorzgl. Pension zu 4 M. Forellenfang. Herrl. Waldprom. On parle francais. English spooken. Binz, Bes.

Montjoie. **Hotel Kamp.** Vorzügl. Küche. Pension. — Veranda. — Fernsprecher Nr. 32. Touristen sehr zu empfehlen.

Nideggen **Luftkurort (Eifel)** Hotel **L. Heinen** am **Kapellchen** der Neuzeit entspr. eingerichtet. Touristen und Pensionaren bestens empfohlen.

Oberembt **bei Bedburg.** Restaur. zur Post. Gute Küche, ff. Biere u. Weine. Pension.

Rech (Ahr). Winzerverein zu Rech (Ahr) J. Weyer, Restaurateur. Haltest. der Ahrtalbahn. Bestgepflegte Winzerweine. Gute preiswerte Pension.

Singen am Hohentwiel. **Central-Hotel Schweizerhof.** Hauptstation u. bestgeeignetes Standquartier für Besucher des Bodensees und Rheinfalls.

Trier. **Hotel „Christophel"** vis-à-vis Porta Nigra. 5 Min. v. Hauptbahnh. Prachtvolle Lage. Mässige Preise. Inh. **B. Zwierzyckl.** Tel. 1062.

Trier. **Gasthof zur Traube** bürgerl. Weinrestaur. am Hauptmarkt. Logis mit Frühstück von 2,00 M. an, verb. mit Weinhdlg. Preisl. gratis. Besitzer **P. G. Scheuer.**

Winterberg, Westfalen. **Gasthof Brinkmann** im Mittelpunkt d. Stadt. Bek. gute Küche. Mässige Preise. Fernruf Nr. 12.

Zons. **Hotel zur „Rothenburg",** Bes.: P. Mones, früh. Neuss, vorm. Weiler, ren. Haus am Pl., vorz. Küche, Pension. Herrl. Ausflugsort. — Fernspr. Nr. 21

Inserat-Bestellungen für diese Hotel-Tafel werden von der Geschäftsstelle noch fortwährend entgegengenommen.

F. Hasenkamp & Cie. Abt. III

Neviges (Rhld.) und Düsseldorf-Heerdt

Fernruf Neviges Nr. 3 und Neuss Nr. 123 und 595

liefern in tadelloser Ausführung:

Moderne Zentralheizungs-Anlagen,
Entstaubungs-Anlagen,
Trocken-Anlagen,
Brausebad-Einrichtungen,
Union-Zirkulieröfen, zur Beheizung grosser Räume, bis 5600 cbm Inhalt,
Schmiedeeiserne Kleiderschränke.

Vorsicht beim Möbeleinkauf!

Wenn Sie **wirklich gute** Möbel **preiswert** kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung von 320 Musterzimmern; sie ist die grösste Westdeutschlands. Katalog für vollständige Aussteuern und Zimmer-Einrichtungen wird franko zugesandt. Freie Lieferung.

Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann,
Essen-Ruhr.

Neusser Dampf-Färberei und chemische Wasch-Anstalt
Leop. Hangleitner, Neuss,
Niederstrasse 38.



Einrichtungen zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel
100000 fach bewährt
in Familien, Hotels, Krankenhäusern, Anstalten, etc.
Complette Apparate von **10 Mark** an.

Fabrik-Niederlage:

W. Josten Söhne, Neuss.

Grosse internationale Gartenbau-Ausstellung

Berlin vom 2. bis 13. April 1909.

1. **Erster Preis,** Ehrenpreis Sr. Hoheit Herzogs Ernst II. von Sachsen-Altenburg. bronzene Medaille.
2. **Zweiter Preis,** Ehrenpreis der Landw. Kammer für die Provinz Westpreussen, bronzene Medaille.
3. Zweimal: **Zweiter Preis,** grosse silberne Vereins-Medaille.
4. **Goldene Medaille** für Gesamt-Leistung.

Ferner auf der Grossen landwirtschaftlichen Ausstellung in **Pretoria** (Transvaal): **Zwei Erste und einen Zweiten Preis.**

Rheinisch-Westfälische Disconto-Gesellschaft
Neuss A.-G.

Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.
Annahme von Depositen-Geldern.
Vermietung von Safes (Tresorfächern) in feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Haushaltungs-Schule
St. Nikolaus-Stift
zu Kloster Füssenich bei Zülpich.

Die Anstalt steht unter dem Protektorate Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn **Kardinal-Erzbischofes Dr. Antonius Fischer.**

Sie bezweckt vorwiegend eine praktische Ausbildung für junge Mädchen im **Kochen, Backen, Bügeln, Zuschneiden, Nähen, Buchführung** etc.

Außerdem sollen die theoretischen Kenntnisse in den Elementarfächern befestigt werden.

Der Pensionspreis beträgt jährl. 360 Mark.

Prospekte versendet gratis

Die Oberin.

Bevor Sie Möbel für Ihre Wohnungs-Einrichtung kaufen, besuchen Sie nicht die grösste Ausstellung dieser Art Westdeutschlands:

J. Rubens, Düsseldorf. Fürstenstr. 31. Tel. No. 5064.

zu besuchen: Durch eine Fahrt nach Düsseldorf sparen Sie viel Geld. Zwanglose Besichtigung gern gestattet. Verkauf nur gegen Bar.

Fahnen

jeder Art liefern in künstlerisch-vollendeter Ausführung

Geschw. Kremers,
Kunstsickerei,
Aachen, 54 Hochstrasse 54.



Schellenberg's „20 Jahr jünger"

„20 Jahr jünger" gibt grauen Haaren die frühere Farbe wieder. Kein gewöhnl. Haarfärbemittel. Erfolg garantiert; vollständig unschädlich, ist wasserhell, schmutzt, fleckt und färbt nicht ab. 9 Jahre erprobt. Flasche 3.50 Mk. Bei Nichterfolg Geld zurück.

Bin über den Erfolg Ihres Präparates direkt erstaunt. Dr. med. M. in W.

Senden Sie meiner Schwester auch 1 Fl. „20 Jahr jünger". Frau M. E. in H.

Hier zu haben bei

Martin Wingerath, Neuss.

Auf nach Zons am Rhein
Hotel „zur Rothenburg"

Besitzer: **Peter Mones aus Neuss.**

Eigene Bäckerei. Für Vereine u. Familien allerbest. Kaffeehaus.

per Schiff: Mittwochs, Samstags, Sonntags u. Feiertags 3,15 nachmittags ab Grimlinghausen.

per Fahrgelegenheit per Staatsbahn: Omnibusverbind. à Pers. 30 Pf. Hauderei Hub. Schick, Tel. 39 Dormag. Bei gr. Ges. b. v. Anm.

Der „Burgunderhof"
(Haltestelle Heerdterbusch)

empfiehlt zu

Familien-Ausflügen

seinen schönen Garten mit den verschiedensten Spiel- und Turngeräten.

„Kegelbahn"! „Billard"!

M. Schmitt.

Rolandseck.
Bier-Restaurant **Düsseldorfer Hof.**

Beliebtester Ausflugsort für Vereine und Gesellschaften.

Pensionat
der Schwestern von der Heimsuchung Mariä
(Salesianerinnen)
zu Koblenz-Moselweiss.
Beginn des Winter-Semesters am 20. September.

GRABDENKMÄLER.

ERSTES GESCHÄFT AM PLATZE. GRÖSSTE AUSWAHL IN DEN ⊠ ⊠ KREISEN NEUSS UND GREVENBROICH. ⊠ ⊠

HEINRICH MOSER
NEUSS A. RH.
WOHNUNG: BÜTTGERSTRASSE 97.
TELEPHON 648.

Achtung!

Wer eine tadellose und billige **Photographie-Vergrösserung** haben will, lasse sich dieselbe hier anfertigen. Sie erhalten bei mir schon von **Mk. 6,50** an eine best. ausgeführte Vergösserung zum einrahmen fertig.

Retuschieren von Bildern billigst.

In Aquarell gemalte Bilder von 18 Mark an.

Franz Meschede, Neuß,
Atelier für Vergrösserungen, Oberstraße 44.

Unerreicht in Güte und praktischer Verwendbarkeit ist

MAGGI's Würze. Stets vorrätig in allen Flaschengrössen bei **Ferd. Haselier Wwe.,** Friedrichstrasse 17.

Städt. Tonhalle, Düsseldorf.

Im Garten oder Rittersaal.
Samstag, den 16. Juli 1910:

Sinfonie-Konzert
des städtischen Orchesters, unter Leitung des städtischen Konzertmeisters Herrn **H. Burkhardt.**

Programm:

— Erster Teil: —

1. Romantische Ouvertüre — S. Thuille.
2. Danze Piemontesi — L. Sinigaglia.
3. Carneval in Paris — J. Svendsen.
4. Vltava, sinf. Dichtung — F. Smetana

Pause.

— Zweiter Teil: —

5. Dritte Sinfoni, F-dur — J. Brahms.

Allegro con brio. — Andante. Poco Allegretto. — Allegro.

Im Garten oder Kaisersaal.
Sonntag, den 17. Juli 1910

Abend-Konzert
des städtischen Orchesters unter Leitung des städtischen Konzertmeisters Herrn **H. Burkhardt.**

Anfang 8 Uhr:
Eintrittspreis 55 Pfennig.
Zehnerkarten Mk. 5.00 einschl. Billettsteuer.
Jahreskarten an der Kasse.

Apollotheater Düsseldorf

Direktion **J. Glück.**
1.—31. Juli 1910
Gastspiel des **Theater Job-Classen:**
„Der Mann m. d. Fimmel!"
Schwank in 3 Akten.

Rheinisches
Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Chauffeurkurse.

Haut-, Harnleiden.

Spezialarzt **Dr. H. Hemmerling, Düsseldorf,** Oststraße 65. Sprechstunden 9—1 und 3—7. Sonntags Vorm. 9—12.



und FORMSTÜCKE
in Schmiedeeisen, Messing, Kupfer,
autogen geschweisst,
in allen Abmessungen und Wandstärken,
für Dampf und Wasser.
Ferner:
Blech- und Kupferarbeiten jeder Art.
Rohrleitungen, Schlangen-Apparate, Reservoire.
Schweissen sämtlicher Metalle sowie Schneiden bis 250 mm Stärke empfiehlt
Josef van Opbergen,
Neuss. — Telephon 393.
Fabrikbedarfsartikel, Schweissanstalt, 2 transportable Schweissanlagen.



Win. Dubbel Sohn
Köln-Lindenthal
empfiehlt sich in Dampfschornstein-Bauten Kessel-einmaurung
bei weitgehendster Garantie evt. auch ohne Lieferung der Materialien.
Referenzen aus dem In- und Auslande.

Haben Sie Stoff?

Fertige einen **Anzug** nach Maß für 25 Mk. incl. Zutaten. **Pet. Fehmer,** Furtherstr. 193.

Empfehle mich im **Waschen** und **Bügeln,** übernehme auch **Haushaltungswäsche.**
Frau Becker, Gothenstraße 11.

Männer-Gesang-Verein Cäcilia, Capellen.

Das **25jährige Jubelfest** findet am **16. und 17. Juli** in den Sälen von **Glasmacher** und **Zöller** statt. Näheres besagen die Plakate.

Bergisch-Märkische Bank, Neuss,

Neustrasse 16–18.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. . .

Annahme von Spareinlagen zur Verzinsung je nach Kündigung.



Reform-Markise
D. R. G. M. In- und ausl. Patent angem. Unerreicht leicht. Gang. ff. Referenzen

Markisen-Welle u. Räder auf Stahlkugeln laufend.

Franz Busch,
Düsseldorf 84,
Duisburgerstr. 27. Tel. 747.
Mod. Schaufenster, Schaukasten, Veranden, Zelte, ff. Gitterwerke etc. Ia. Markisenstoffe u. Segeltücher.

R. Broix, Neuss

empfiehlt zur Saison

Sensen, Sichten, Sicheln,
Wetzsteine, Wetzsteinbecher, Sensenhämmer, Sichtenwürfe.
Pat.-Sensenbäume aus Stahlrohr.
Spaten, Schaufeln, Heu-, Dung- und Kartoffelgabeln.
Handheurechen mit Stahlzähnen.
Grasmähmaschinen.
Dezimalwaagen u. Gewichte. Kartoffelwaagen, Waagebalken.
Emaillewaren.
Verzinkte Geschirre, Waschkessel, Wannen, Jaucheschöpfer, Mülleimer, Wassereimer, Giesskannen.
Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen.
Gasherde
in verschiedenen Systemen.
Eisschränke, Fliegenschränke, Fliegenglocken.
Eismaschinen.
Tafelherde
in Ia Ausführungen.
Einkochapparate,
Einmachgläser in Ia Qualität, sowie alle Ersatzteile.

+Frauenbart+

entfernt **für immer** u. Garntie, schmerzlose unauffäll. Behandl. Empfehl. von Aerzte u. behand. Damen. **Einzig existierende** Methode, um die Haare wirklich so zu entfernen, daß sie nicht mehr wieder kommen. Alle and. Methoden sind unwirksam.

Frau Agnes Sander,
Düsseldorf, Graf Adolfstr. 31.
Telefon 9118.



Eine 3½jährige Fuchsstute, eine 1½jähr. Fuchsstute und ein diesjähr. Hengstfohlen abzugeben.
Emil Kloeren, Löveling.

Gerstenstroh,

diesjähriger Ernte, billig abzugeben.
Heinrich Sand,
Haus Vogelsang bei Neuß.

Feine Wasch- und Plättarbeit

in Stärkewäsche, wie Hauswäsche und in Wäsche nach Gewicht,
liefert niemand besser
wie **P. W. Stein,** Essen-R. 1051 u. 3218.
Neuss, Crefelderstrasse 52.

Rasche, feine Arbeit, auch in Färberei, chemischer Kleiderreinigung, Gardinenwäsche, Teppich- u. Polstermöbelreinigung mit Mottendesinfektion.
25 Spezialabteile.
Ca. 50 eigene Läden.

Zu verkaufen:

1 Partie neue 2schläfige starke Bettstellen, dazu Sprungfeder-Matratze mit Ketteneinschnürung und Keil zu 38 Mk. per Bett.
Heinrich Reuter,
Büttgen bei Neuß,
Pat. Matratzenfabrik.

Pfauenschwänzchen und sonstige verschiedene Rassen von **Ziertauben** zu verkaufen.
Furtherstraße 68.

Gebrauchte Niedermendiger Trottoirplatten zu kaufen gesucht. Offerten unt. **B 352** an die Expedition.

Zoologischer Garten

„Scheidt-Keim-Stiftung"

Düsseldorf.

Carl Marquardt's

Afrikanisches Dorf.

45 Nordafrikaner mit ihren Haustieren, Vorführungen aus dem täglichen Leben, Gerichtsverhandlungen, Fetischzauber, Gaukler, Schlangenbeschwörer, Tänzerinnen, Reiterspiele, Schiessleistungen usw.

Von **Sonntag, den 17. d. Mts. an täglich nachmittags 4 und 5½ Uhr:**

Ein Hochzeitsfest i. Central-Afrika

ein pomphaftes Schauspiel in unverfälschter Wiedergabe.

Vorstellungen: Vormittags 11 Uhr, nachmittags 4, 5½ und 7 Uhr.
Eintritt für Erwachsene 55 Pfg., Kinder 30 Pfg. (einschl. Billetsteuer). Sonder-Eintrittsgeld zur Schaustellung wird **nicht** erhoben.

Tribüne 20 Pfg. die Person.

Täglich:

Grosses Militär-Konzert.

Sonntag, den 17. Juli, bei günstiger Witterung, abends **grosse Lampion-Beleuchtung der Weiher und bengalische Beleuchtung der Anlagen.**

Allgemeine Ortskrankenkasse

zu Neuss.

Herr
Zahnarzt Baurmann,
Niederstrasse 48, ist zur Behandlung der **Kassenmitglieder zugelassen.**

Der Vorstand.

Bin beim **Amtsgericht zu Neuss** als
Rechtsanwalt
zugelassen. Mein Büro befindet sich
Kanalstrasse 15.
Telefon 750. **Dr. E. Nolden.**

Sonntag den 17. und Sonntag den 24. ds. Mts.:
Großes
Preiskegeln um Fahrräder
bei
Heinr. Schmitz,
Neußerfurth.



Tagespreis 10 Mk. **Los à 25 Pfg.**

Preiskegeln zu Büttgen-Wattmannstraße.
Am Sonntag, den 3., 10., 17. ds. Mts. findet in meinem Lokale großes **Preiskegeln** statt.

1. Preis	**50 Mark**	**3. Preis**	**10 Mark**
2. „	**25 Mark**	**4.** „	**5 Mark**

Tagespreis: Je eine Kiste Zigarren. Einsatz 20 Pfg.
Bilder:



Jedes Bild je eine Kugel.
Es ladet ergebenst ein **Johann Tillmann.**

Herren- und Damenschneiderei
Th. Füsser,
Neuss, Canalstrasse 21.
Spezialität:
Jackenkleider, Jacketts und Mäntel.
Anfertigung sämtlicher Herren- und Damen-Garderobe.

Lebens-, Unfall- u. Haftpflichtversicherungen!

Infolge eingetretener Vakanz ist die
Agentur Neuß
bei einer erstklassigen Gesellschaft neu zu besetzen, und werden hierfür **geeignete Bewerber (auch Nichtfachleute) gesucht.** Neben festen Einnahmen durch das Inkasso werden für Neuabschlüsse bedeutende Provisionen gewährt. Offerten unter **M. 8667** bef. **Daube & Co., Berlin S. W. 19.**
Die vorliegende Position kann im Nebenamte geführt werden.

Gelegenheitskäufe in
Fahrrädern.
Furtherstraße 81.

Verloren

ist das Geld für eine Insertion **nicht,** wenn Sie stets die **N. G. Z.** benutzen.

Auf nach Leuchtenbergs Lokal!

Grimlinghauser-Brücke.

Der Verein „Vereinigte Schützen" Grimlinghausen feiert am **Sonntag, den 17. Juli,** sein diesjähr. **Stiftungs-Fest** im Lokale von **Wwe. Jac. Leuchtenberg.** Von **4 Uhr** ab

Tanz-Vergnügen später Ball

ausgeführt von der Mahr'schen Kapelle.
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**
Für gute Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.

Kath. Arbeiter-Verein, Neuß.

Sonntag, den 17. d. M., abends punkt 7 Uhr, im **Marienhause**

Namenstags-Feier

zu Ehren des hochwürdigen Herrn Präses Kaplan Rembold

verbunden mit **Deklamationen, Gesang, Theater** und einer Ansprache des Ehrenpräses hochw. Herrn Rektor **Gryspar, Düsseldorf.**

Zu dieser Veranstaltung sind hiermit die Mitglieder, Ehrenmitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Angehörigen höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß pünktlich um 7 Uhr angefangen wird.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, den 17. Juli, abends 8½ Uhr im unteren Saale **Versammlung.**
Vortrag des Herrn **Christian Schmitz** aus Düsseldorf: „Die allgemeine volkswirtschaftliche und kulturelle Bedeutung der christlichen Gewerkschaften."
Montag ½9 Uhr Religionsvortrag. 9 Uhr **Versammlung des Gesangchores.** Erscheinen aller erforderlich!
Dienstag Malerfachabteilung.
Donnerstag 7 Uhr Bäcker- u. ½9 Uhr Schreinerfachabteilung.
Freitag Turnen.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Präses.**



Der
Kriegerverein Höningen

feiert am **Sonntag, den 17. Juli** sein

Stiftungs-Fest

beim Kameraden **Johann Clemens** in **Ramrath.**
Nachmittags von 4½ Uhr ab
Tanz-Vergnügen.
Um 8 Uhr
Fest-Ball.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Weckhoven.

Der **Männergesangverein** feiert am Sonntag, den 17. ds. M., von nachmittags 4 Uhr an, unter Mitwirkung mehrere Vereine, sein diesjähriges

Stiftungsfest

im Saale des Wirten **Heinr. Leusch.**
Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Hoisten.

Der **Kriegerverein** feiert am Sonntag, den 17., sein

Stiftungsfest

in der **Tonhalle,** nachmittags ½4 Uhr

Festzug und Tanzvergnügen

später **Ball.** Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

PATENT-BÜRO CONRAD KÖCHLING

Ing., beeid. Sachverständiger (in gewerbl. Schutzrechtsangelegenheiten) für das königl. Landgericht Hagen i./W. prüft Erfindungen kostenfrei, reell und sachgemäss. Ia. Empfehlungen bezgl. Anmeldung und Verwertung. 12 eigene Geschäfte – u. a. Berlin —. Krefeld, Hochstr. 57, Tel. 3019 Duisburg, Wallstrasse 3, und Düsseldorf, „City-Haus", Graf Adolfstrasse 18.

Kgr. Sachs.
Technikum Mittweida

Direktor: Professor Holzt.
Höhere technische Lehranstalt für Elektro- u. Maschinentechnik. Sonderabteilungen für Ingenieure, Techniker u. Werkmeister. Elektrot. u. Masch.-Laboratorien. Lehrfabrik-Werkstätten. Höchste bisherige Jahresfrequenz: 3610 Besucher. Programm etc. kostenlos. v. Sekretariat.

Apotheker Kilbinger's
Novesia-Crême

das beste zur Pflege der Haut für Kinder und Erwachsene. Unentbehrlich für die Kinderstube, verhütet Wundwerden der Kinder, Durchlaufen ꝛc., vorzüglich bewährt bei spröder und rauher Haut.
Töpfe à 50 und 85 Pfg.
Mohrendrogerie
Apotheker **H. Kilbinger,**
Büchel 22.

Zur Erlernung der bürgerlichen Küche
bietet zu jeder Zeit Gelegenheit der
St. Anna-Arbeiterinnen-Verein,
Neuß, Brückstr. 14.

Patent-Gebrauchsmuster, Marken u. Fabrikzeichen w. reell, sachgemäß und billig angemeldet. **Jülicherstraße 24, Herm. Küff, Neuß am Rh.** Auskunft und Rath kostenlos.

Kleine
Fleisch-Notas
für
Rind- u. Schweinemetzger
in **Blocks** liefert
die Druckerei
der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Achtung Schuhmacher!

650 Paar weißbuchene **Herren- u. Damenleisten** verkaufe zum Preise von **30–50 Pfg.** p. Paar
C. Scheiber, Niederstr. 62.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 257. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Samstag, 16. Juli 1910.** (Skapulierfest, Reinhildis.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. | **37. Jahrgang.**

Vor vierzig Jahren.

Höher schlägt das Herz den Aelteren, wenn sie an die großen, weltgeschichtlichen Ereignisse erinnert werden, die im Juli vor vierzig Jahren sich vorbereiteten und dann zur Einigung Deutschlands und Wiedergewinnung Elsaß-Lothringens führten. Die Erinnerungen bilden ein heiliges Vermächtnis aus der Jugendzeit, wo sie Zeugen waren, wie das deutsche Heer in Erwiderung der französischen Herausforderung in vernichtenden Schlägen sich den Weg zur französischen Hauptstadt bahnte und im Angesicht derselben der Deutsche Kaiser ausgerufen wurde.

Die „Münch. Neuest. Nachrichten" gedenken dieser großen Zeit mit den folgenden kritischen Ausführungen:

In diesen Tagen jähren sich die Vorgänge, die den Krieg von 1870—71 einleiteten, zum vierzigsten Male. Für den Patrioten ist das ein willkommener Anlaß zu erneutem Studium jenes Abschnittes der deutschen Geschichte. Von besonderem Interesse ist es, gerade heute zu beobachten, wie sich die weltgeschichtlichen Vorgänge in den Erinnerungen eines Hauptmitwirkenden, des liberalen Ministers Emile Ollivier, widerspiegeln. Der zuletzt erschienene Band seiner Denkwürdigkeiten wird bei deutschen Lesern, die von historischen Werken Wahrung der Objektivität, zum mindesten in der Form verlangen, starkes Kopfschütteln erregen. Man verzeiht es dem gestürzten Staatsmanne, wenn er bei seiner Selbstrechtfertigung und in begreiflichem Unmut über den unter seinem Ministerium erfolgten Zusammenbruch der napoleonischen Herrlichkeit dem Gegner nicht überall Gerechtigkeit widerfahren läßt. Aber diese Nachsicht geht nicht so weit, dem Verteidiger seiner eigenen Sache beschimpfende Ausdrücke zu gestatten.

Ohne es zu ahnen, führt Ovillier als Gegner Bismarcks dessen Verteidigung so ausgiebig, als Anwalt seiner eigenen Regierung deren Sache so schlecht, wie möglich. Das würde freilich unbegreiflich sein, wenn seine ganze Argumentation sich nicht auf den alten Größenwahn stützte, daß alles, was in der Welt geschieht oder nicht geschieht, in erster Linie auf Frankreich berechnet sein müßte, dessen Zufriedenheit anzustreben auch für alle Nichtfranzosen das höchste und erste aller Gebote, dessen Unzufriedenheit zu erregen ein Verbrechen gegen die Zivilisation ist.

Aus diesem Mangel an historischer Objektivität und man möchte sagen moralischer Logik, die sich nicht scheut, mit zweierlei Maß zu messen, entspringt u. a. die Illusion, daß jeder Machtzuwachs eines nichtfranzösischen Landes eine Beeinträchtigung Frankreichs ist, während das Umgekehrte bei Leibe nicht gilt. So ist nach Olivier die Beteiligung Deutschlands an der Ueberschienung des Gotthard eine Sünde wider Frankreich, das, was seine historische Ignoranz die „Zerstückelung Dänemarks" nennt, ein Verbrechen gegen Frankreich; Sadowa, mit welchem Schlagwort er stets die Ereignisse von 1866 bezeichnet, macht Frankreich krank usw. Immer wieder taucht dies ganze Sündenregister auf, was beweist, daß Ollivier noch durchaus im Bannkreise jener Stimmungen lebt, die Deutschland gezwungen haben, den ersten Anlaß zu ergreifen, um endlich einmal, koste es, was es wolle, gründlich mit den französischen Prätensionen abzurechnen und einem Zustande ein Ende zu machen, der den europäischen Frieden in letzter Linie von der Zufriedenheit solcher Schreier wie Cassagnac, Girardin, Duvernois und ähnlicher, vor Eitelkeit und Größenwahn halbverrückt gewordenen Menschen abhängig machte. Daß dies keine Uebertreibung ist, beweisen die von Ollivier selbst mitgeteilten mündlichen und schriftlichen Aeußerungen jener Herren, Aeußerungen von solcher Ungezogenheit und Anmaßung, wie sie sich in der von ihm wiederholt angerempelten deutschen Presse jener Tage nirgens finden — Aeußerungen, die in dem Auftreten Gramonts und Benedettis ihr diplomatisches Spiegelbild fanden und schließlich der Anlaß zum Kriege wurden.

Der Anlaß, nicht die tiefer liegende Ursache. Denn das hat Ollivier richtig erkannt, daß die kriegerische Abrechnung zwischen Deutschland und Frankreich eine unentrinnbare Notwendigkeit war und früher oder später kommen mußte. Nur darin irrt er sich, daß er diese Notwendigkeit aus dem Verhalten Preußens seit 1866 ableitete; sie ist viel älteren Datums, wenn sie auch nicht bis zum Hohenstaufen Konradin zurückreicht. Entstanden ist sie aus Ludwigs XIV. Verwüstung der Pfalz und dem Raube Straßburgs, entwickelt durch die von Frankreich gegen Deutschland im Laufe aller folgenden Jahrhunderte systematisch betriebene herrschsüchtige und räuberische Politik, aus einer staatlichen auch zu einer moralischen Notwendigkeit geworden durch den von einer prahlerischen Geschichtschreibung und Presse großgezogenen Anspruch, die Stimmung der Pariser Boulevards zum entscheidenden Faktor der europäischen Politik zu machen.

Ollivier selbst kann nicht bestreiten, daß gerade er es gewesen ist, der die Situation unnötig verschärft hat, indem er in die ursprünglich korrekt gefaßte ministerielle Antwort auf die von ihm bestellte Interpellation Cochery, einen für Preußen beleidigenden Passus hinbrachte, der sofort die Kriegsgefahr brennend machte. Ebensowenig kann er bestreiten, daß alle von ihm so wütend gebrandmarkten Machinationen Bismarcks in dem Augenblick gescheitert waren, als Prinz Leopold von seiner Kandidatur zurücktrat. Das war ein unblutiger Sieg Frankreichs, der erhöht wurde durch das anfänglich so entgegenkommende Verhalten des preußischen Königs, das in ganz Deutschland angesichts des in Paris vollführten wüsten Skandals die stärkste Mißbilligung fand. Diesen Erfolg haben die Schreier des Boulevards, die Torheit Gramonts, die Kriegsluft der Kaiserin, die unverzeihliche Schwäche Napoleons und Olliviers in sein Gegenteil verkehrt. Bismarck drehte den Spieß um, benutzte die französischen Fehler entschlossen und ging aus der Defensive in die rücksichtsloseste Offensive über.

Le soufflet de Bismarck — die Ohrfeige Bismarcks — nennt Ollivier diesen Teil seiner Darstellung, und wir Deutschen haben keine Ursache, zu widersprechen, wenn er die Art, wie Bismarck die brutale Provokation Napoleon-Gramonts zurückwies, so bezeichnen will. Protestieren muß man nur gegen seine Versuche, die Ohrfeige als ganz und gar verdient hinzustellen.

Natürlich krebst Ollivier mit der Emser Depesche nach Herzenslust und sucht sich mit seinem lauten Geschrei über Fälschung usw. in eine Entrüstung hineinzureden, die angesichts der von ihm gar nicht bestrittenen inkorrekten und bis zur Impertinenz herausfordernden Art des französischen Vorgehens einen erstaunlichen Mangel an Objektivität und Logik beweist.

Der bekannte Vorgang hat sich damals so abgespielt:

Am Nachmittag des 13. Juli 1870 saß Graf Bismarck mit Roon und Moltke zu Tisch. Er trug sich damals mit Rücktrittsabsichten, weil König Wilhelm in Ems ganz allein mit dem französischen Botschafter unterhandelte, statt ihn an die amtliche Stelle in Berlin zu verweisen. Roon und Moltke waren, wie Bismarck in seinen Gedanken und Erinnerungen erzählt, sehr niedergeschlagen. Da traf eine Depesche des Geheimrats Abeken aus Ems ein, worin dieser das Verlangen des französischen Botschafters, der König möge sich für alle Zukunft gegen die Kandidatur eines Hohenzollern in Spanien verpflichten, anzeigte und dem Grafen Bismarck meldete, daß der König ihm „anheimstelle, ob nicht diese neue Forderung Benedettis und ihre Zurückweisung sogleich sowohl unseren Gesandten als auch in der Presse mitgeteilt werden solle". Als Bismarck dieses Telegramm seinen Gästen vorgelesen hatte, wurde „ihre Niedergeschlagenheit so tief, daß sie Speise und Trank verschmähten". Der Ministerpräsident fragte den Generalstabschef nach seinem Vertrauen auf den Stand der Rüstungen, und als dieser antworte, er halte den schnellen Ausbruch des Krieges im ganzen für vorteilhafter als eine Verschleppung, war dem Grafen Bismarck klar, was zu tun sei. In Gegenwart seiner beiden Tischgäste reduzierte er die Emser Depesche durch Streichungen und gab ihr, ohne ein Wort hinzuzusetzen oder zu ändern, diese Fassung:

„Nachdem die Nachrichten von der Entsagung des Erbprinzen von Hohenzollern der kaiserlich französischen Regierung von der königlich spanischen amtlich mitgeteilt worden sind, hat der französische Botschafter in Ems an Seine Majestät den König noch die Forderung gestellt, ihn zu autorisieren, daß er nach Paris telegraphiere, daß Seine Majestät der König sich für alle Zukunft verpflichte, niemals wieder seine Zustimmung zu geben, wenn die Hohenzollern auf ihre Kandidatur wieder zurückkommen sollten. Seine Majestät der König hat es darauf abgelehnt, den französischen Botschafter nochmals zu empfangen, und demselben durch den Abjutanten vom Dienst sagen zu lassen, daß Seine Majestät dem Botschafter nichts weiter mitzuteilen habe."

Moltke bemerkte dazu; „So hat das einen andern Klang, vorher klang es wie Chamade, jetzt wie eine Fanfare in Antwort auf eine Herausforderung." Und Roon sagte: „Der alte Gott lebt noch und wird uns nicht in Schande verkommen lassen." Der beiden Männer bemächtigte sich eine freudige Stimmung, und „sie hatten plötzlich die Lust zu essen und zu trinken wiedergefunden und sprachen in heiterer Laune".

Deutschland.

Berlin, 15. Juli.

*** **Das Herz muß jedem Patrioten bluten** wenn es sieht, wie immer wieder der Versuch gemacht wird, die konfessionelle Hetze aufleben zu lassen. Zu dem Zwecke ist kein Mittel zu gering, man scheut nicht Verdrehung und böswillige Verleumdung. Und doch wie viel könnte dem Vaterlande, dem Gemeinwohle genützt werden, wenn alle sich redlich bemühten, den Frieden unter den nun einmal gespaltenen Konfessionen nicht zu stören und vor allem diese Gegensätze nicht auf das politische Gebiet zu übertragen. Sehr treffend bemerkt hierzu Bischof Dr. v. Keppler in seinem vortrefflichen Buche „Mehr Freude" (S. 146):

„Und wir, die wir im Glauben getrennt und doch auch wieder geeint an Christus, dem Gottessohn, dem Heiland und Erlöser festhalten und von Eifer beseelt sind, die Menschen zu Christus zu führen und in Christus glücklich zu machen, stellen wir den wahnsinnigen Kampf gegeneinander ein! Wenn kein anderer Beweggrund uns dazu vermögen sollte, stellen wir ihn um der Freude willen ein. Alle Kraft und Zeit, die wir in diesem Kampfe verbrauchen, geht der Freude verloren, und dieser Kampf selber ist ein solcher Freudenmörder, daß er das schmählichste Ende in Schande und Verachtung verdient hätte. Man kann es im kleinen nachrechnen, und man sieht es bereits an den Wirkungen im großen, wieviel Bitterkeit, Kälte, Entfremdung, wieviel Leid und Weh dieser Kampf in den letzten Jahren in die Welt gebracht hat. Lasset uns ihm ein Ende machen; er wird sonst die Schande des Jahrhunderts. Nicht durch Untersuchungen und Erhebungen, welche nur Oel ins Feuer gießen. Nicht indem wir fragen: Wer hat angefangen? sondern indem wir sagen: Wir wollen aufhören! Nicht indem wir einen Glauben verleugnen und die eigene Pflicht vernachlässigen, sondern indem wir niemals den Nebenmenschen wegen seines Glaubens und seiner Pflichterfüllung verachten und befehden. Nicht indem wir unser Recht preisgeben, unseren Standpunkt aufgeben, sondern indem wir nie unsere Brüder in ihrem Rechte kränken und beeinträchtigen. Nicht indem wir im Zusammenleben mit Andersgläubigen unseren religiösen Eifer erkalten lassen, sondern indem wir den religiösen Eifer anderer anerkennen und nachahmen. Nicht indem wir Andersgläubige bloß tolerieren, sondern indem wir sie lieben. Wieviel könnte allein schon dadurch das Leben in Deutschland an Freudigkeit gewinnen?"

Möchte diese Stimme eines edlen Herzens allenthalben im Vaterlande nicht vergebens verklingen.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

* Wevelinghoven, 11. Juli. Zum Hinscheiden des hochw. Herrn Pfarrers und Dechanten Böttcher wird noch von geschätzter Seite geschrieben: Die Pfarre Wevelinghoven und das ganze Dekanat Grevenbroich haben einen schweren Verlust erlitten. Welch' treuen Hirten die Gemeinde Wevelinghoven, sowie das Dekanat Grevenbroich durch sein Hinscheiden verlor, wie sehr sein Tod die Herzen aller ihm nahestehenden traf, beweist nicht allein die aufrichtige, tiefe Betrübnis seiner Pfarrkinder, die Wehmut auf dem Antlitze der Leidtragenden, sondern auch die ganz außergewöhnliche Teilnahme, welche die Pfarre, Freunde und Würdenträger von nah und fern, die Spitzen der weltlichen Behörden, die Vertreter der Justiz und der Parlamente dem Entschlafenen entgegenbrachten. Alle, die den bis in seinen letzten Tagen geistig so regsamen, den so seeleneifrigen Priester und Menschenfreund kannten, die seine unvergleichliche Herzensgüte, seine, bei allem schlichten Sinne, vornehme Denkungsart, seine gewinnende Freundlichkeit erfahren haben, alle, die ihn den treuen Freund auch der Kleinsten und Aermsten, wie den feinsinnigen Gesellschafter auf der Menschheit Höhen gesehen und bewundert haben, werden es verstehen, wenn ich klage: sie trugen heute einen edlen großen Mann davon. Als einen solchen haben sie ihn alle gekannt und geliebt und werden ihm ein treues, dankbares Andenken bewahren. Das beweist und verbürgt uns auch die herzliche und allgemeine Teilnahme gelegentlich der vor einhalb Jahren stattgehabten überaus glänzenden Feier seines goldenen Priesterjubiläums, das verbürgt uns die großartige Teilnahme, als man heute seine sterbliche Hülle der geweihten Erde übergab. Wollte man sein Liebeswirken im einzelnen schildern, so wäre besonders hervorzuheben seine langjährige Tätigkeit als Kaplan in Barmen. Das Wuppertal preist nicht nur seine kraftvolle, gütige und taktvolle Tätigkeit, sondern auch die geradezu heldenhafte Erfüllung seiner Priesterpflichten zur Zeit der Choleraepidemie. Den gereiften Mann führte der Weg der Vorsehung nach Remscheid, anfangs der siebziger Jahre, woselbst der ebenso tatkräftige als feinfühlende Hirte bei den damaligen überaus schwierigen Verhältnissen nicht nur äußerst segensreich wirkte, sondern sich auch die Sympathien aller edeldenkenden und friedliebenden Mitbürger erwarb. Dem würdevollen Streiter im Dienste der Kirche und des Vaterlandes sollte in Wevelinghoven ein ruhigeres Feld seiner Wirksamkeit, wie er es sich wünschte, winken und ihn lohnen. Doch auch hier kannte sein Eifer für die Ehre Gottes und das Heil der ihm anvertrauten Seelen keine Grenzen, bis ihn der Herr über Leben und Tod nach 9jähriger, überaus segensreicher Wirksamkeit zu sich in die Ewigkeit berief. So trauern denn an seiner Bahre alle, die ihm im Leben nahegestanden, alle die seiner Hirtensorge anvertraut waren. Sie alle verließen seine letzte Ruhestätte mit dem schmerzlichen Empfinden, ein treues Herz hat zu schlagen aufgehört, ein Priester nach Gottes Herzen ist seinen Freunden, seinen Amtsbrüdern und seiner Herde entrissen worden, ein reiches Leben der Arbeit und Nächstenliebe gewidmet hat seinen beseligenden Abschluß gefunden, um im besseren Jenseits den so reich verdienten Lohn zu empfangen.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 14. Juli. Die Polizeiverwaltung hatte neuerdings Zeitungsinserate, in denen die Kunst des Wahrsagens angepriesen wurde, als groben Unfug bezeichnet. Das Schöffengericht ist jedoch dieser Auffassung nicht beigetreten. In einer Straffache gegen eine Kartenlegerin wurde entschieden, daß die Bestimmung über den groben Unfug auf solche Fälle keine Anwendung finden könne.

* Duisburg, 14. Juli. Ein sieben Jahre altes Mädchen stürzte beim Spielen in den Kaiserhafen und ertrank.

* Köln, 15. Juli. In der vergangenen Nacht gegen 1½ Uhr ist in einem Hotel-Restaurant ein etwa 30 Jahre altes Dienstmädchen, als es nach dem Hofe gehen wollte, in den Keller gefallen und hat schwere innere und äußere Verletzungen erlitten. Das Mädchen wurde in das Bürgerhospital gebracht, wo es in der vergangenen Nacht gestorben ist.

* Kamp a. Rh., 14. Juli. Vom Blitze erschlagen wurde hier der Landwirt Chr. Breitbach I, der sich während des Gewitters unter einen Baum gestellt hatte. Sein Enkelkind, das wenige Schritte entfernt stand, erlitt keinen Schaden. Ein großer Ulmenbaum am Schloß Liebeneck wurde vom Blitz gespalten, nachdem einige Minuten vorher zwei Männer, die vor dem Regen unter dem Baum Schutz gesucht hatten, sich entfernt hatten.

* Münster, 15. Juli. Der vor einigen Tagen erfolgten Verhaftung des Antiquitätenhändlers Max Heimann ist gestern eine zweite Verhaftung erfolgt, die hier großes Aufsehen erregt. Es ist der Bürosekretär der Provinzialverwaltung und Assistent des Provinzialkonservators Batteux verhaftet worden, der in dem dringenden Verdacht steht, mit Heimann gemeinsame Sache gemacht und ihm zum Teil die Altertümer verschafft zu haben, nach denen Heimann die meist geschickten Fälschungen anfertigte.

* Haltern, 14. Juli. Die Westfälisch-Anhaltische Sprengstoff-Fabrik zwischen Haltern und Dülmen ist von einem Explosionsunglück betroffen worden. Infolge Blitzzündung flogen drei Pulvermühlen in die Luft. Menschen sind nicht verletzt, doch ist der Sachschaden sehr groß.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß**, 16. Juli.

* **Die Kgl. Eisenbahndirektion Köln** schreibt uns: Fast tägl. werden Anträge auf Fahrpreisermäßigung für sogenannte Gesellschaftsreisen an uns gerichtet. Diesen Anträgen können wir nicht entsprechen, weil die hierfür früher gewährte Ermäßigung mit dem Inkrafttreten der Personen-Tarifreform am 1. Mai 1907 fortgefallen ist. Eine Ermäßigung kann heute nur noch bei Benutzung von Sonderzügen gewährt werden, wobei aber eine Mindestzahl von Teilnehmern erforderlich ist, deren Höhe bei den meisten der vorgenannten Anträge nicht erreicht wird. Nachstehend teilen wir das Wesentlichste der zur Zeit gültigen Bestimmungen über die Ermäßigung bei Reisen größerer Gesellschaften mit. Nach den zur Zeit geltenden Tarifbestimmungen kann bei gemeinschaftlichen Reisen größerer Gesellschaften eine Fahrpreisermäßigung nur dann gewährt werden, wenn die Reise in einem Sonderzuge ausgeführt wird. Zur Deckung der tarifmäßigen Mindestkosten müssen mindestens 100 Fahrkarten 1. Klasse, 160 Fahrkarten 2. Klasse oder 230 Fahrkarten 3. Klasse gelöst werden. Der ermäßigte Fahrpreis beträgt dann in der 1. Klasse 4 Pfennig, in der 2. Klasse 2,5 Pfennig und in der 3. Klasse 1,85 Pfennig für eine Person und jedes Kilometer. Hierzu kommt ferner die tarifmäßige Reichsfahrkartensteuer für jede Fahrkarte. Die früher gewährte Ermäßigung für sogenannte Gesellschaftsfahrten in fahrplanmäßigen Zügen ist seit dem 1. Mai 1907 fortgefallen. Sehen größere Gesellschaften von der Benutzung eines Sonderzuges ab, so erfolgt ihre Beförderung in fahrplanmäßigen Zügen auf Grund der Fahrkarten der gewöhnlichen Verkehrs nach den allgemein geltenden Abfertigungsvorschriften. In solchen Fällen empfiehlt es sich jedoch, die Gesellschaftsfahrt rechtzeitig vorher bei der Abgangsstation anzumelden, damit der Zug nötigenfalls verstärkt werden kann.

Freie Schneider-Innung Neuß. In der letzten Generalversammlung wurde einstimmig beschlossen, bei Gelegenheit des deutschen Schneidertages, welcher in Köln vom 31. Juli bis 3. August stattfindet, am 2. August gemeinsam nach Köln zu fahren. Gleichzeitig dort die Gewerbeförderungsanstalt zu besuchen, woselbst in den Tagen große Ausstellung von Meister- und Gesellenstücken ist.

Die Möven, die sonst nur im Winter und überhaupt erst seit einigen Jahren hier auftauchen, haben sich in den letzten Tagen in großen Scharen am Rhein eingefunden.

Der Mißbrauch der öffentlichen Straßen und Plätze zur monatelanger Lagerung von allen Eisenteilen 2c. ist hier weit verbreitet. So ist am Wasserturm, unmittelbar vor dem Windmühlenberg der Promenade, seit langer Zeit der Bürger-

steig durch schwere Eisenstücke versperrt, die schon manchem zum „Stein des Anstoßes“ geworden sind. Wer von der Erststraße auf die seit etwa 10 Jahren der Offenlegung harrende Verbindungsstraße zum Hammtorwall den Blick richtet, sieht hinter den Anlagen alte große Eisenkessel ꝛc. friedlich von einem Monat in den andern lagern. Die Rheinische Bahngesellschaft folgt also nur dem Beispiele, das sie hier sieht, wenn sie die alten Eisenschienen in einem halben Dutzend Straßen seit einem Vierteljahr lagern läßt, bis ihr der Verkauf geeignet erscheint. In der Schwannstraße kam über die Schienen am Freitag Morgen eine Dame zu Fall und verletzte sich empfindlich. In der Clarissenstraße hatte sich heute Morgen ein Lastautomobil eine Viertelstunde lang in den alten Schienen festgefahren. Wie lange noch soll der Mißbrauch der öffentlichen Straßen und Plätze von der Stadt geduldet werden. (Eingesandt.)

ⓓ **Die Neußer Scheibenschützen-Gesellschaft** hat in ihrer gestrigen Generalversammlung beschlossen, an dem zu Düsseldorf-Oberkassel stattfindenden Rheinischen Bundesschießen sich offiziell zu beteiligen. Sonntag morgen um 10 Uhr fahren die Teilnehmer mit einem **Dampfer von hier nach Oberkassel.** Der Festzug morgen Nachmittag wird um 3 Uhr vom Tonhallengarten in Düsseldorf aus sich in Bewegung setzen. (Siehe auch Anzeige.) Als weiterer Vertreter für den Delegiertentag wurde Herr Th. Remy gewählt. Das Jakobusfest wird die Gesellschaft in althergebrachter Weise begehen. Die Nachfeier findet im Hotel Pilartz statt.

\# **Die Kreis-Ueberlandcentrale** hat die Bauten für die Anschlüsse von Zons, Stürzelberg, Oekoven, Broich und Gubisrath eingeleitet.

* **Das Proviantamt Düsseldorf** nimmt mit Beginn der Ernte den Ankauf von Roggen und Stroh wieder auf. Auch wird noch fortgesetzt gutes Heu diesjähriger Ernte angekauft. Angebote werden jederzeit entgegengenommen.

A Kaarst, 15. Juli. Dem Provinzialstraßenwärter Heinrich Ritters zu Kaarst wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Rheinland-Westfalen.

* Hilden, 15. Juli. Gestern nachmittag gegen 2 Uhr ereignete sich am Richratherweg ein schweres Unglück, indem vier Kinder von einem von Hilden nach Richrath fahrenden Automobil überfahren und teilweise schwer verletzt wurden. Ein Kind erhielt erhebliche Verletzungen am Kopfe und mußte sofort ins St. Josephs-Krankenhaus überführt werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

* Ratingen, 15. Juli. Heute nachmittag gegen 2½ Uhr brannte auf dem hiesigen Schützenplatz ein Zeltzirkus (Besitzer Leonhard Peitz-Krefeld) gänzlich nieder. Die hiesige freiwillige Feuerwehr, die sofort zur Stelle war, konnte das Feuer nur auf seinen Herd beschränken und die Wohnwagen retten. Die Frau des Besitzers trug erhebliche Brandwunden im Gesicht davon. Der bedeutende Schaden soll nur teilweise durch Versicherung gedeckt sein. Es wird Brandstiftung vermutet.

* Krefeld, 15. Juli. Die Stadtverordneten beschlossen in der heutigen Sitzung den Ankauf des Jentgesschen Parks, der den Namen Kaiser Friedrich-Hain erhält, für 300 000 Mk., sowie eines Baublockes am Ostwall für 1 150 000 Mark zur Freilegung für einen Monumentalbau. — Für den Bau der elektrischen Straßenbahnlinie nach Traar und Willich wurden insgesamt 615 000 Mk. bewilligt.

* Düren, 15. Juli. Die Liste der stimmfähigen Bürger für die in diesem Herbste stattfindenden Stadtverordnetenwahlen weist insgesamt 5441 Wähler mit einer Gesamtsteuersumme von 1 465 701,81 Mk. auf. Davon entfallen auf die erste Abteilung 18 Wähler mit einer Steuersumme von 617 711,19 Mk., auf die zweite Abteilung 346 Wähler mit 484 566,08 Mk. und auf die dritte Abteilung 5077 Wähler mit 363 424,54 Mk. Der erste Wähler der ersten Abteilung zahlt 60 514,72 Mk., der erste Wähler der zweiten Abteilung 10 010,43 Mk. und der erste Wähler der dritten Abteilung zahlt 446,95 Mk. Die letzten Stadtverordnetenwahlen fanden im Jahre 1908 statt. Damals zählte die erste Abteilung ebenfalls 18 Wähler, die zweite Abteilung 307 und die dritte Abteilung 4636 Wähler. Da in diesem Jahre die zweite Abteilung 39 Wähler mehr aufweist, wird sich der Hauptkampf um diese bisher stets liberal besetzte Klasse abspielen. In Düren ist das System der Zwölftelung maßgebend.

* Uedem, 15. Juli. Einen bedeutenden Fund wertvoller alter Münzen machte der Ackerer Johann Janssen in der Bauerschaft Persel beim Abbruch seines alten Wohnhauses. In einer Mauer entdeckte man einen eisernen Topf von etwa 10 Centimeter Durchmesser. Er enthielt im ganzen 237 verschiedene Geldstücke. Unter diesen waren sechs französische Louisdor aus den Jahren 1786 bis 1790.

* Euskirchen, 15. Juli. Infolge eines gestern früh 4 Uhr zwischen Satzvey und Mechernich niedergegangenen wolkenbruchartigen Regens wurde durch rechtsseitig in der Richtung nach Trier von den Abhängen herabströmende Wassermassen das Gleis der Köln—Trierer Eisenbahnstrecke in der Nähe von Satzvey unterspült und unfahrbar, so daß der Betrieb zwischen Satzvey und Mechernich mehrere Stunden nur eingleisig geführt werden konnte. Auch andere Orte wurden von dem wolkenbruchartigen Regen betroffen und Aecker und Wiesen überschwemmt. In Schaven mußten die Einwohner mit ihrem Vieh auf die Höhen flüchten; in Firmenich standen das Tonwerk und die Anlagen unter Wasser.

* Trier, 15. Juli. Ein schrecklicher Wolkenbruch verwandelte bei Gunzweiler den Teigelbach in einen rasenden Strom, der erhebliche Verwüstungen anrichtete und in dessen Fluten die Frau des Zollbeamten Schießer ertrank.

* Dortmund, 15. Juli. Auf der Strecke Körne-Unna, zwischen Brackel und Asseln, bestieg gestern abend ein fremder Mann einen Straßenbahnwagen, der außer dem Schaffner und Führer nur noch eine Frau mitführte. Der Fremde warf dem Schaffner eine Hand voll Asche und Sand in die Augen und ergriff dessen Geldtasche. Noch ehe der Wagenführer zu Hilfe eilen konnte, war der Räuber in der Dunkelheit verschwunden, ohne eine Beute gemacht zu haben. Das Geld war im Wagen umhergestreut worden.

Feierliche Grundsteinlegung des neuen Invalidenheims der Kamillianer.

:/: **Neuß, 16. Juli.**

Mit dem „Kamillushause“, wie das am Glehnerweg im Bau begriffene Invalidenheim der deutschen Kamillianerpatres im Volksmunde schon genannt wird, soll die Zahl der Anstalten in unserer Stadt, welche der Betätigung der werktätigen christlichen Nächstenliebe gewidmet sind, wieder um eine vermehrt werden. Nachdem es gelungen war, im vorigen Jahre ein 16 Morgen großes geeignetes Grundstück am Glehnerweg zu erwerben, wurde Herr Architekt Röhlinger sofort mit der Ausarbeitung der Pläne beauftragt. Der Bau, im gefälligen Barock gehalten, mit hohem Steinsockel und Verputz aus Terranova, wird an der Straße eine Front von 72 Meter erhalten. Ein Gitter wird den 15 Meter tiefen Vorgarten abschließen. Das Kellergeschoß wird Küche, Vorratsraum, Brause- und Wannenbäder, die Heizung, Back- und Waschräume enthalten, das Erdgeschoß nimmt das Arztzimmer, Bureau, Speise- und Aufenthaltssäle für die Invaliden auf, während im ersten Stockwerk sich die Schlafräume für die 50 Invaliden nebst Waschräumen befinden. Das ausgebaute Dachgeschoß endlich umfaßt die Schlafräume für das Pflegepersonal und zwei Arbeitsräume. Durch einen Anbau kann die Anstalt für 80 Invaliden ausgebaut werden. Hinter dem Hause werden große Nutzgärten und hübsche Anlagen angelegt. Im Innern wird die Anstalt mit allen praktischen und gesundheitlichen Einrichtungen der Neuzeit versehen. Nach der Stadtseite wird sich an den Bau eine Kapelle anschließen, die auf einer Empore Plätze für die Anstaltspfleglinge, im übrigen aber auch Raum für mehrere hundert Besucher enthält.

Zu der gestrigen Feier waren erschienen Herr Dechant Oberpfarrer Harff, Herr Pfarrer Knott, der Pater Provinzial der deutschen Kamillianer Stephan Temborius, die Präfekten der Häuser von Laach, Roermond und Heythausen, Hr. Religionsl. Dr. Schwamborn, Hr. Präses Höller und andere geistl. Herren, Herr Landesrat Schmittmann, Hr. Landrat Dr. v. Brandt, Herr Bürgermeister Gielen, die Beigeordneten und Stadtverordneten, der Anstaltsarzt Dr. Spelter aus Heythausen, der bauleitende Architekt Herr Röhlinger und weitere Ehrengäste. Ein erbaulicher Gesangvortrag der Waisenkinder leitete die Feier ein. Der Herr Dechant segnete unter Assistenz des Herrn Pfarrer Knott und des Herrn Kaplan Keuchen den Grundstein und verrichtete die vorgeschriebenen Gebete. Herr Architekt Röhlinger verlas dann die Urkunde, welche von den Anwesenden unterzeichnet und in den Stein gefügt wurde.

Dieselbe hat folgenden Wortlaut:

Im Jahre des Heiles 1910, im 23. Jahre der Regierung Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. und im 7. Jahre des Pontifikates Sr. Heiligkeit Papst Pius X., als Se. Eminenz Kardinal Antonius Fischer, Erzbischof von Köln, Dr. von Brandt, Landrat des Kreises Neuß, der hochw. Herr Josef Harff, Pfarrer an St. Quirin und Dechant des Dekanates Neuß, Hr. Gielen, Bürgermeister von Neuß und der hochw. Herr Jak. Knott, Pfarrer an St. Marien, waren, 324 Jahre nach der Gründung des Kamillianerordens, 296 Jahre nach dem Tode des heiligen Kamillus und 13 Jahre nach der Gründung der deutschen Ordensprovinz, als Pater Franziskus Vho General-Präfekt des Kamillianerordens und Pater Stephanus Temborius Provinzialpräfekt der deutschen Ordensprovinz waren, gründete der Kamillusorden, unterstützt durch die Landesversicherungsanstalt der Rheinprovinz in Düsseldorf, dieses Invalidenheim, zu welchem heute, am 15. Juli, dem Feste des hl. Kamillus von Lellis durch den hochw. Herrn Dechanten Harff der Grundstein gelegt wurde und dessen Pläne der Architekt Klaus Röhlinger in Neuß entworfen und angefertigt hat.

Der Herr Dechant hielt hierauf folgende Anrede:

„Mit dem Lobe des Allerhöchsten wurde in dem schönen Liede die heutige Feier eingeleitet. Lob gebührt dem Eingeborenen, der durch seine hingebende Liebe uns die Erlösung gebracht. Seitdem sein Herz aus Liebe zu uns geöffnet, ist aus diesem göttlichen Herzen die Liebe auch ausgeströmt in die Herzen der Menschen, so daß wir die Taten jener bewundern, die wie Christus sich für uns aus Liebe hingegeben, aus Liebe zu Christus sich aufopferten für ihre Mitmenschen. Heute feiern seine Söhne, die Camillianer, das Fest des hl. Camillus, der sich selbst als Opfer dieser Liebe für die hülfsbedürftige Menschheit hingab. Ihm zu Ehren soll heute der Grundstein zu dem Hause gelegt werden, in dem seine Söhne, in seinem Geiste arbeitend, der notleidenden Menschheit dienen wollen. Es soll hier ein Invalidenheim erstehen, in dem die Söhne des hl. Camillus ihren armen Mitmenschen leibliche Hülfe und geistigen Trost bringen. Wir segnen den Grundstein, damit durch diesen Segen die Bauleute geschützt und bewahrt bleiben vor Unglück. Wir segnen ihn, damit in diesem Hause unter dem Segen Gottes eine Anstalt zur Vollendung gelange, die Gutes erstrebe und Gutes allezeit wirke. Dank allen Wohltätern. Möge Gott ihnen mit ewigen Gütern vergelten, was sie hier Gutes getan.“

Es folgten die üblichen Hammerschläge. Herr Landesrat Schmittmann sprach dabei die die Unterstützung der Landesversicherung für die Bauerschöpfend begründenden Worte: Wenn die deutschen Arbeiterversicherungsgesetze im Geiste wahrer Nächstenliebe ausgeführt werden, so werden sie zum Segen unseres Vaterlandes dienen. Die Anstalt soll in Jahresfrist bezogen werden.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Kleine politische Nachrichten.

)(Berlin, 15. Juli. Reichskanzler von Bethmann Hollweg ist heute morgen hier eingetroffen. Im Laufe des Vormittags ist unter seinem Vorsitz das Staatsministerium zu einer Sitzung zusammengetreten.

* Berlin, 15. Juli. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg stattete heute nachmittag dem Fürsten und der Fürstin v. Bülow in deren Hotel einen Besuch ab.

* **Jubiläum der Unfall- und Invaliden-Versicherung.** Am 1. Oktober dieses Jahres wird, wie der Verband der Deutschen Berufsgenossenschaften mitteilt, eine Feier zur Erinnerung an die Einführung der Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzgebung begangen werden. Die Gründung der Berufsgenossenschaften erfolgte vor jetzt 25 Jahren. Die Einführung der Alters- und Invalidenversicherung fand etwas später statt. Da aber die Errichtung der Berufsgenossenschaften als eine große Etappe und als ein Ausgangspunkt unserer sozialen Versicherungsgesetzgebung zu betrachten ist, so sind der Verband der gewerblichen Berufsgenossenschaften und die Vorstände der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften sowie der Landesversicherungsanstalten übereingekommen, am 1. Oktober das 25jährige Jubiläum der Unfall- und Invalidenversicherung zu begehen.

* **Brüssel, 15. Juli. Der König und die Königin sind heute abend von Paris wieder hier eingetroffen.**

Das dritte Geschwader.

* **Kiel, 15. Juli. Die als drittes Geschwader im August zu bildende Formation wird die umgebauten und modernisierten Linienschiffe Kaiser Barbarossa und Kaiser Friedrich III. sowie die vier Schlachtschiffe der Brandenburgklasse, Kurfürst Friedrich Wilhelm, Brandenburg, Weißenburg, Wörth umfassen. Der Geschwaderchef setzt seine Flagge auf Kaiser Barbarossa. Das Geschwader, das zu einem erheblichen Teil mit Reservemannschaften besetzt wird, tritt am 2. August zusammen und beteiligt sich am 27. August an der Kaiserparade vor Neufahrwasser. Damit beginnt die im Flottengesetz von 1900 vorgesehene Reserveflotte tatsächlich ihre Tätigkeit, denn was bisher als Reservegeschwader bei den Herbstübungen mitwirkte, bestand aus Schiffen verschiedenen Typs.**

Attentat?

* Madrid, 15. Juli. Als heute König Alfons aus San Sebastian nach Segovia fuhr, wo die Einweihung einer Statue stattfand, erfolgte eine Verhaftung von Anarchisten. Einzelheiten fehlen. Man weiß nur, daß der König unverletzt und von den zwei Tätern einer gefangen genommen worden ist, während der andere entkam.

Blutige Kämpfe in Marokko.

⨯ **Paris, 16. Juli. Bei Mul-el-Laha in Marokko haben am 11. Juli blutige Kämpfe zwischen Franzosen und Marokkanern stattgefunden, bei welchen die Letzteren in die Flucht geschlagen wurden. Die Marokkaner hatten 53 Tote, die Franzosen hatten 11 Tote und 43 Verwundete.**

Zeppelin I.

⨯ **Metz, 16. Juli. Der Luftkreuzer Z I, der** einzige „Ueberlebende“ seiner Z-Kollegen, machte heute Morgen um 6 Uhr einen Aufstieg in der Richtung nach Diedenhofen. Um ½8 Uhr kehrte Z I in die Halle zurück.

Unter einem eingestürzten Hause begraben.

* Wien, 15. Juli. In der Fasanengasse stürzte gestern abend ein im Bau befindliches Haus ein. Unter den Trümmern wurden eine Frau und acht Arbeiter begraben. Die Frau wurde tot hervorgezogen, die Männer wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

Das Ende der Hitze in Newyork.

* New-York, 15. Juli. Die große Hitzwelle, die die Oststaaten während der letzten Tage heimgesucht und über 50 Tote allein in der Stadt New-York gefordert hat, scheint glücklich vorbei zu sein. Die größte Hitze, die das Thermometer im Staate New-York Donnerstag registrierte, betrug 32 Grad Celsius, während sie tags vorher 40 Grad erreicht hatte.

Aus der letzten unpolitischen Post.

* Metz, 15. Juli. Zwei Vizefeldwebel der hiesigen Garnison, die Frau eines von ihnen und ein Kind hatten gestern abend auf der Mosel eine Kahnpartie unternommen. Gegen Mitternacht kenterte das Boot und die Insassen fielen ins Wasser. Die beiden Vizefeldwebel ertranken. Es sind der Regimentsschneider Niedenburg-Bokaka vom 4. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 67, der aus Ostpreußen stammt, und der Regimentsschneider Vieten vom 144. Infanterie-Regiment, der aus Cörrenzig bei Baal im Rheinland stammt. Letzterer ist bei dem Versuche, sein Kind zu retten, ertrunken. Das Kind und die Frau wurden gerettet.

* Halle (Saale), 15. Juli. Auf der Halle-Hettstedter Eisenbahn entgleiste von Polleben infolge eines durch Wolkenbruch verursachten Dammbruchs ein Zug. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden durch Dampf schwer verbrüht. Die Strecke Burgsdorf-Gerbstedt ist infolge mehrerer Dammbrüche für drei Tage gesperrt.

* Innsbruck, 15. Juli. Die Majorswitwe Schwarzmann aus München, die in Steinach in der Sommerfrische weilte, erlitt vor Schrecken wegen des Erdbebens einen Schlaganfall, dem sie später erlegen ist.

☐ **Budapest, 15. Juli. Ein 102 Jahre alter Köhler verübte angeblich, weil er fürchtete zu erblinden und seinem 79 Jahre alten Sohn zur Last zu fallen, Selbstmord.**

* Gent, 15. Juli. Der bei den Flugversuchen am 10. d. M. verunglückte Aviatiker Kinet ist heute gestorben.

Wetter-Aussichten.

Wetter-Prognose für den 17. Juli.
Mäßig warm, ohne wesentliche Aenderung.

Witterungs-Beobachtungen vom 15. Juli.
Höchste Tagestemperatur: 19 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 11 Grad über Null.
Am 16. Juli, morg. 8 Uhr: 12 Grad über Null.
Barometer 2 Millimeter gefallen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 15. Juli 1910:

Schleppschiff „Marianne“, Schiffer Niedere, mit Weizen von Antwerpen.
„ „Ondernemming“, Schiffer P. v. der Pluyen, mit Leinkuchen von Antwerpen.
„ „Petrolea 10“, Schiffer Schmitt, mit Petroleum von Rotterdam.

Abgegangen am 15. Juli 1910:

„ „Emil Friederich“, Schiffer Philippi, mit Kohlen nach Mannheim.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß vom 16. Juli.

			m.	pf.
Weizen 100 Kilo	1.	Qualität	20	—
	2.	„	19	—
Roggen 100 Kilo	1.	Qualität	15	40
	2.	„	14	40
Hafer 100 Kilo	1.	Qualität	15	40
	2.	„	14	40
Kartoffeln 50 Kilo			M. 2,50—2,80	
Heu 50 Kilo			2,00—2,50	
Luzernerheu 50 Kilo			3,00—3,50	
Krummstroh 500 Kilo			M. 17	—
Breitdruschstroh 500 Kilo			„ 19	—
Butter per Kilo			„ 2	60
Eier (100 Stück)			„ 8	—

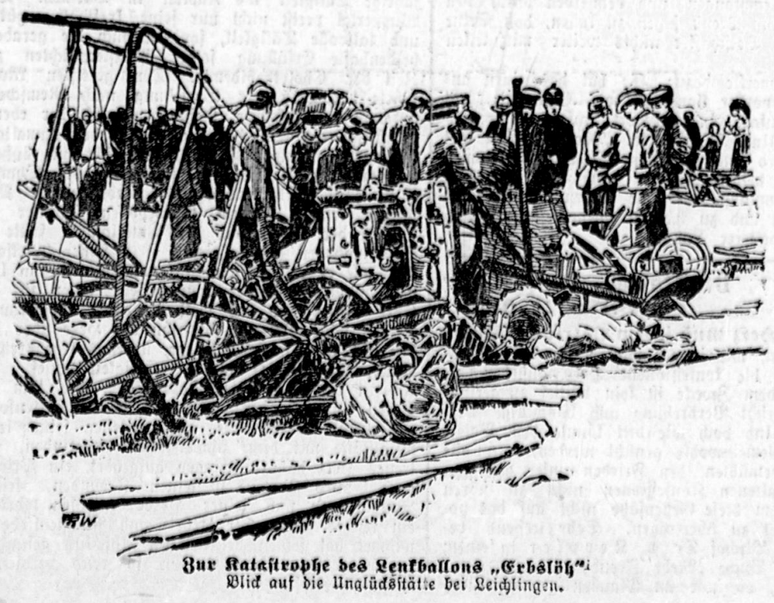
Weizen 40 Pfg. höher.

Preisnotierungen der Neußer Müller.

Neuß, 16. Juli.

	m.	pf.
Rüböl 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	55	—
Rüböl 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	57	—
Gereinigtes Rüböl 3 Mark mehr.		
Rübkuchen 1000 Kil. große waggonweise	89	—
„ „ kleine „	93	—
Kleie 50 Kil.	5	50

Rüböl 50 Pfg. höher, Kuchen unverändert.



Zur Katastrophe des Lenkballons „Erbslöh“.
Blick auf die Unglücksstätte bei Leichlingen.

Todes- ✝ Anzeige.

Heute Morgen entschlief nach längerem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sakramenten, sanft und ergeben in Gottes hl. Willen, unser lieber Schwager und Onkel,

der wohlachtbare Herr

Johann Hartmann

im Alter von 65 Jahren.

Um ein Gebet für die Seele des teuren Verstorbenen bittet

Die trauernde Familie.

Neuss, den 16. Juli 1910.

Die feierlichen Exequien finden Montag Morgen 9 Uhr in der Münsterkirche statt, die Beerdigung Montag Nachm. 4 Uhr vom Hospital aus.

Handel und Verkehr.

).(Neuß, 15. Juli. (Börsenwochenbericht.) Nach Mitteilung der Bergisch-Märkischen Bank Neuß ließ die Spannung auf dem Geldmarkt in den letzten Wochen weiter nach. Trotzdem zeigte der Verkehr an der Berliner Börse mit einigen Ausnahmen ein ruhiges Aussehen. In der Berichtswoche machte sich der Einfluß von New-York auf die Berliner Börse wieder recht bemerkbar. An der New-Yorker Börse ist immer noch keine Klarheit geschaffen. Die Kupfervorräte haben sich vergrößert, was naturgemäß die Kupferpreise drückte. Auch der internationale Eisenmarkt litt unter der Zurückhaltung von Bestellungen der amerikanischen Eisenbahngesellschaften. Auf einheimische Montanwerte drückte noch die Ungewißheit über die bevorstehende Erhöhung der Kokspreise und die Geschäftsstille auf dem Kohlenmarkt. Die von Belgien und England gemeldeten Preisrückgänge auf dem Eisenmarkt konnten auch nicht zur Belebung beitragen. Die vor einigen Wochen gehegten Erwartungen auf eine überaus glänzende Welternte sind jetzt etwas herabgestimmt. Immerhin rechnet man in Rußland auf eine sehr gute Ernte und ein Aufblühen der gesammten Wirtschaftslage. Infolgedessen standen Russische Werte im Vordergrunde des Interesses und von russischen Bankaktien konnten Petersburger Intern. Bk. Akt. bei großen Umsätzen vorübergehend bis 20 Prozent Kursgewinn erzielen. Auch Russ. Bank f. ausw. Handel zogen 5 Prozent an. Heimische Bankaktien waren vernachlässigt. Nur zum Schluß 1 Prozent fester. Berliner Handelsteile im Zusammenhang mit der Niederdt. Bk. 1 Prozent niedriger. Die vorteilhafte Auffassung über Russ. Werte übertrug sich teilweise auch auf oberschlesische Montan-Werte. Auch sonstige heimische Montanwerte erfuhren eine Aufbesserung. Besonders wirkte das Gerücht über einen günstigen Jahresabschluß des Phönix befestigend. Bis Wochenschluß konnten bei mäßigen Umsätzen Hohenlohe 3 Prozent, Laura 1 drei Achtel Prozent, Oberschl. Eisenbahnbed. 1½ Prozent, Bochumer Guß 2¼ Prozent, Deutsch-Lux. 2 Prozent und Phönix 3¼ Prozent profitieren. Auch in Elektrizitätswerten trat späterhin wieder eine Befestigung ein, sodaß Allg. Elektr. 4¼ Prozent, Siemens 3¼ Prozent, Schuckert 4 Prozent, und Ges. f. Elektr. Untern. 7 Prozent gewannen. Von sonstigen Industriewerten haben Hoffm. Wag. 2½ Prozent, Panzer 9 drei Viertel Prozent, Ermes 4¼ Prozent, Harb. Wiener 3 drei Viertel Prozent, Höchster Farben 3½ Proz., Chem. Weiler 4½ Prozent und Ver. Chem. Charlottenburg 4 Prozent Kursaufbesserung erfahren. Privat-Diskont 3 ein Achtel Prozent. Das Geschäft in Kohlenkuxen und Kaliwerten war fast ganz zusammengeschrumpft.

Getreide und Produkte.

++ **Krefeld**, 15. Juli. (Produktenmarkt.) Frachtfrei Krefeld.) Weizen, Landware I. Qualität M. 20,00, 2. 19,00, ausländ. 1. Qual. 23,50, 2. 22,00; Roggen, Landware, 1. Qual. 15,50, 2. 15,00, ausländ. 1. Qual. 18,00, 2. Qual. 17,00; Hafer, Landware, 1. Qual. 15,80, 2. 14,80, ausländ. 1. Qual. 18,00, . 16,00; Futtergerste 1. Qual. 12,00, 2. 11,80; Mais, Mixed 15,00, runder 1. Qual. 15,00, 2. —.—, Cinquant, 1. Qual. 17,50, Buchweizen, Landwaare —,—, ausländ. 1. Qual. 20,50, 2. 00,00 Mk.; Weizenmehl 000 Mk. 27,00 bis 28,00, Roggenmehl —,—. Weizenkleie 1. Qual. 11,50, 2. 9,50. Vollmehl 1. Qual. —,—, 2. —,—. Leinmehl 1. Qual. 17,00, 2. 0,00. Baumwollsaatmehl 1. Qual. 16,80, 2. 00,00, Palmkuchen 1. Qual. 13,80, 2. —,—. Landware: Bei kleinem Angebot auch wenig Nachfrage verlief der heutige Markt in ruhiger Stimmung, Umsätze schwach. Futtermittel: Stimmung fest jedoch ruhig. Auslandware: Weizen sehr fest, die Preise gehen täglich mehrere Mark in die Höhe, das Offertenmaterial von allen Exportländern ist sehr klein, dasselbe gilt auch für Roggen; Hafer unverändert, Angebot knapp; Gerste, außerordentlich fest, von Rußland liegen seit einigen Tagen überhaupt keine Offerten vor; Mais sehr fest, von allen Seiten sind die Forderungen colossal erhöht!

Köln, 15. Juli. Fruchtmarkt. Heu, Luzerne, altes Mk. 9,80–10,00, neues 7,50–8,00, Wiesenheu, altes 8,00–8,25, neues 6,00–6,50, Richtstroh (Flegeldrusch) 4,00–4,50, Krumm- und Preßstroh 3,50–4,00 die 100 Kil.

Bremen, 15. Juli. Schmalz, Tups und Firkins, 61¼, Doppeleimer 62¼. Stetig.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:
für den **Bonifatius-Verein** ung. 1,— Mk.

Während unseres Sommer-Saison-Ausverkaufs ist unser

„Kehraus" Hettlage Damenmoden,

Schadowstrasse, Ecke Viktoriastrasse.

in allen Abteilungen das Tagesgespräch in Düsseldorf.

Nochmal ein ganz billiges Angebot!

Jacken-Kostüme,

durchweg neue moderne Fassons von der letzten Saison, blau und schwarz Kammgarn, Tuch in allen modernen Farben, gemusterte Stoffarten in Kammgarn und englischen Charakters,

jetzt 18.00 26.00 36.00 46.00 56.00 66.00

Früherer Wert 35.00 bis 120.00 Mk.

Nochmal ein ganz billiges Angebot!

Schwarze Paletots,

nur neue Ware, neue Fassons, anliegend und geschweift, mit glattem Revers, teils mit Seidenspiegel oder Schalkragen mit Moiré besetzt, ganz gefüttert zum Teil auf Seide, 100, 110, 120 cm lang,

jetzt 14.50 18.50 22.00 26.00 32.00 35.00

Früherer Wert 23.50 bis 54.00 Mk.

Von Sonntag, den 17. Juli ab, verkaufen wir sämtliche Wasch- und Hochsommer-Konfektion Blusen und Röcke zu effektiven Schleuderpreisen.

Hettlage, Herren- und Knaben-Konfektion, Klosterstr., Ecke Kreuzstrasse.

Aus Anlass des Ablebens unseres unvergesslichen Onkels

Dechant

Emil Aug. Boetticher

Pfarrer in Wevelinghoven,

sind uns von allen Seiten, aus Nah und Fern, von Behörden, Korporationen und Vereinen, von Laien und Geistlichen beider Confessionen überaus zahlreiche und sinnige Beweise allerherzlichster Teilnahme und innigsten Beileids an den Tag gelegt worden.

Diese ergreifende öffentliche und private Bekundung allgemeiner Verehrung und Liebe zu dem teuren Verblichenen drängt uns, allen Teilnehmenden unsern

tiefempfundenen, wärmsten Dank

dafür an dieser Stelle auszusprechen.

Im Namen der Familie:

Ernst Boetticher,
Sanitätsrat Dr. Blümlein.

Eitorf-Grefrath.

†

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Hermann Wollseiffen

findet Dienstag morgen 9 Uhr in der Marienkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Haus in Neuß, enth. 25 Räume, solid gebaut u. in günst. Lage, umständeh. unt. Selbstkostenpr. für 40000 Mk. mit 1/3 Anz. zu verkaufen. Mieterlr. 2650 Mk. Vermittler verbeten. Offert. u. **M 514** besorgt die Exp. dies. Ztg.

2 Parterre-Wohnungen

von je 4 Zimmer u. eine Wohnung 1. Etage, 5 Zim., in den Häusern Steinhausstr. 71 u. 73, an ordentliche Leute zu vermieten.
Näheres Kapitelstr. 27.

2 Zimmer

sofort, 1. August Werkstätte zu vermieten.
Wo, sagt die Expedition.

Bessere Wohnung,

3 und 4 Räume, mit allen Bequemlichkeiten billig zu vermieten. **Jean Helten,** Dreikönigenstraße 10.

Im Gartenhaus des früheren Karmeliterklosters ist eine schöne

Wohnung

bestehend aus 5 durcheinandergehenden Zimmern für Oktober zu vermieten.
Näheres Brückstraße 14.

3 Zimmer, 2. Etage, event. mit Mansarde, per 1. Okt. an ruhige Leute zu vermieten.
Weyerstraße 15.

Freundl. möbl. Zimmer

mit voller Pension per 1 August an zwei Herren oder Damen abzugeben.
Wo, sagt die Expedition.

Möbl. Zimmer

in der Nähe der Bahn an einzelnen Herrn zu vermieten.
Wo, sagt die Exped.

2 und 3 Zimmer zu vermieten. Neustr. 11.

Von größerem Werke per 1. Okt. perfekt. bilanzsicherer **Buchhalter** und Korrespondent gesucht. Bewerbung mit Angabe der bish. Tätigkeit u. des früh. Eintritts u. **D 354** an die Exp.

Zur Anfertigung von **Pausen** und leichten **Bureauarbeiten** suchen wir

zwei jüngere Leute.

Carl Klingelhöffer, G. m. b. H. Grevenbroich.

Ein tüchtiger

Klempner- und Installateurgehülfe

gesucht.
Jean Sievering, Dreikönigenstraße 4.

Bäckergehülfe

gesucht. Niederstr. 39.

Junger, tüchtiger, braver

Bäckergehülfe

zum 27. gesucht.
Bäckerei **Math. Bones, Düsseldorf-Rath,** Rather-Kreuzweg 63.

Ein Schreinergeselle

für dauernde Arbeit gesucht.
Leonh. Gruber, Harff.

Ein tüchtiger

Schmiede-Geselle

wird sofort gesucht von
Wwe. Knuppertz, Kleinenbroich, Landw. Masch.-Bau-Anstalt.

Etwa 8 tüchtige

Pflasterer

gesucht.
Crefeld, Marktstraße 237.

2 gewandte, kräftige Leute finden Stellung als

Packer

in der

Rhein. Papierfabrik
Rheinische Aktien-Gesellschaft für Papierfabrikation.

Lehrling gesucht.

Kupferschmiederei und Installationsgeschäft
Friedr. Heß. Inh. **Hrch. Heß,** Hammtorwall 12.

Properes Mädchen

sofort oder später gesucht, Wäsche außer dem Hause.
Kapitelstr. 68.

Tüchtige Maurer Einschaler u. Handlanger

gesucht.
Gebr. Pannenbecker, Baugeschäft, Neuß.

Arbeiter

zum Kalklöschen gesucht.
Heinrich Junkers, Marienkirchplatz.

Kräftiger Junge als

Küferlehrling

gesucht.
Joh. Krekeler, Jülicherstr. 47.

Jungen für leichte Arbeit gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Empfehle mich als **Costumesarbeiterin** in und außer dem Hause.
Näheres Rheinstraße 9.

Alleinstehende Dame

sucht besseres, älteres, durchaus zuverlässiges kath.

Mädchen

bei Familienanschluß, für Küche, Wäsche und alle Hausarbeit.
Anna Püllen, Wevelinghoven, Oberstr. 105.

Braves fleissiges Mädchen

für alles in herrschaftl. Haushalt möglichst sofort gesucht.
Dick, Breitestraße 94 a.

Braves fleißiges **Mädchen**

n. u. 18 Jahr. für alle Hausarb. im Privath. ges. Familienanschl.
Frau de Werth, Cleve. Rhld.

Junges properes

Mädchen,

am liebsten vom Lande für kl. kinderlosen Haushalt gesucht.
Bergheimerstr. 60.

Für ein 14jähr. Mädchen w. **Stellung** ges. in kath. Familie zur Erlernung des Haushaltes.
Näh. **Neuß,** Markt 18.

Wegen Heirat des jetzigen, wird zum 1. Sept. ein braves, fleißiges

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Näheres Niederstr. 62, Neuß.

Aelteres ordentliches

Mädchen,

gegen hohen Lohn, zum 1. Aug. gesucht.
Frau Bernard Schüling.

Braves Dienstmädchen

für alle Hausarbeit per 1. Aug. gesucht. Dreikönigenstr. 8.

Stadtgarten Restaurant

hält sich bestens empfohlen.
Für Vereine schönstes Lokal am Platze zur Abhaltung von Festlichkeiten.
Für Hochzeiten, Kaffeekränzchen etc. separate Säle.
Im Anstich:
Franziskaner Leistbräu. — Ia Exportbier.
Prompte Bedienung. — Weine der Firma Franz Josten. — Speisen nach Karte.
Kahnfahren:
Die Kähne sind teils durch neue ersetzt, die übrigen repariert.
Hochachtend
Jos. Sommer.

Neußer Scheiben-Schützen-Gesellschaft.

Heute Samstag, 16. Juli, abends 7 Uhr 9 Minuten (Staatsbahn): Abfahrt nach Düsseldorf zum Eröffnungs-Kommers des Rhein. Bundesschießens.
Sonntag, 17. Juli, morgens 10 Uhr: Abfahrt mit Dampfer (mit Musik) am Hessentor, zur Teilnahme an den Festlichkeiten in Düsseldorf.
Erwünscht (aber nicht Bedingung): Schützenanzug der Gesellschaft. Die Büchsen sind bis Samstag Abend am Scheibenstand zu Beförderung nach Düsseldorf abzugeben.
Um rege Beteiligung bittet **Der Vorstand.**

Bin zur Behandlung der Mitglieder der

Ortskrankenkasse

zugelassen.

Zahnarzt Baurmann,
Niederstraße 48.

Freibank.

Heute nachmittag von 3 Uhr ab **Verkauf von rohem und gekochtem Schweinefleisch.**

Pol. Schlafz., Küche, Herde, Sofas, Spiegel, Bilder, Salon, Buffet, Betten, Vertik. zu verk. Daselbst **möbl. Zimmer** zu vermieten. Oberstr. 93.

Für kleinen Privat-Haushalt wird älteres, zuverläss. besseres,

Mädchen

gesucht, mit guten Zeugnissen, per 1. Oktober.
Canalstr. 42, I. Etg.
Zu melden bis 1 Uhr vorm.

Einfach möbl. Zimmer zu vermieten an zwei Freunde.
Wo, sagt die Expedition.

Am **Montag, den 18. cr.** kommen bei mir mehrere sehr schöne

original belgische Stuten,

teils wegen leichter Pflastermüdigkeit, preiswert zum Verkauf, worunter auch tragende Stuten sich befinden.
B. Waller, Düsseldorf,
Adersstraße 78,
Telefon 5234. Telefon 5234.

Eine fast neue schwere **Schlagkarre** mit 4zölligen Rädern, ein paar neue schon beschlagene 4zöllige **Räder** mit neuer Achse und Achsfutter, sowie ein gut erhalt. **Markt- oder Geschäftswagen** hat abzugeben
Joseph Rösgen,
Stellmachermeister, Hemmerden.

Jugendverein „Fortitudo" Neuss.

Sonntag, den 17. Juli, morgens 1/4 8 Uhr im St. Sebastianus **gemeinschaftliche heilige Kommunion.**
Nachmittags 5 Uhr in der Münsterkirche **Danksagungsandacht.**
Darnach im Jugendheim **Versammlung.**
Turn- und Musikstunden im Laufe nächster Woche wie sonst.
Freitag, den 22. Juli, abends 8 1/4 Uhr im Jugendheim **Vorbereitung.**
Der Vorstand.

Jünglings-Kongregation St. Marien.

Sonntag nachmittag 6 Uhr **Einweihung des Kasinos.**
Nachher **Versammlung** daselbst (Hotel **Berghaus**, oberer Saal). In der Veranstaltung werden die Mitglieder der älteren und jüngeren Abteilung herzlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Haben Sie Stoff?

Dann bringen Sie ihn zu **Wilh. Schrebe, Neuß, Breitestr. 40 I,** und Sie bekommen bei billigster Berechnung, tadell. Verarbeitung und unter Garantie für guten Sitz einen hübschen Anzug oder Paletot gemacht. ◆ Liefere auch Stoff und steht die neue, reichh. Musterkollektion zur Verfügung.



Gebrauchte Fahrräder

für **Herren und Damen** von **25 Mark** an.
Keller, Rheinstraße 28.

Barmendecken,

2 noch sehr gute **Waggondecken** 10×5 m, preiswert abzugeben.
Neuß, Friedrichstr. 10.

2 Morgen Roggen,

an der Jülicherstraße gelegen, zu **verkaufen.**
Heinrich Otten, Friedrichstr.

Eine Partie **Hühner und Enten** und ein wachsamer **Spitz** zu verkaufen.
Näheres Promenade 8.

Entlaufen eine kleine

schwarzrote Teckelhündin

Wiederbringer erhält Belohnung Vor Ankauf wird gewarnt.
Grevenbroich, Lindenstr. 13.

Räumungs-Ausverkauf!

Heute billiger Kauftag.

Auslage auf Extra-Tischen im Parterre-Lokal.

Damen-Blusen.

Ein grosser Posten
Weisse Battist-Blusen
im regulären Wert bis **13** Mk.
Jedes Stück:
Zum Aussuchen:
75 Pfg. | 1.65 Mk. | 3.75 Mk. | 4.95 Mk. | 6.75 Mk.

Ein grosser Posten
Wollene Blusen
in allen Farben und Fassons,
im regulären Wert bis **15** Mk.
Jedes Stück:
Zum Aussuchen:
3.00 Mk. | 4.75 Mk. | 6.75 Mk. | 8.75 Mk.

Ein grosser Posten
Mousselin-Blusen
in entzückenden Fassons, teils reine Wolle,
im regulären Wert bis **14** Mk.
Jedes Stück:
Zum Aussuchen:
1.10 Mk. | 1.95 Mk. | 3.75 Mk. | 5.75 Mk.

Ein grosser Posten
Leinen- und Stickerei-Kleider
in weiss und farbig,
im regulären Wert bis **38** Mk.
Jedes Stück:
Zum Aussuchen:
5.75 Mk. | 13.75 Mk. | 16.75 Mk.

Ein grosser Posten
Seidene und Tüll-Blusen
in herrlichen Fassons und Stoffen,
regulärer Wert bis **35** Mk.
Jedes Stück:
Zum Aussuchen:
3.95 Mk. | 5.75 Mk. | 9.75 Mk. | 14.75 Mk.

Ein grosser Posten
Knaben-Wasch-Blusen u. Anzüge
jeder Art und Grösse.
Jedes Stück:
Zum Aussuchen!
50 Pfg. | 95 Pfg. | 1.95 Mk. | 2.95 Mk. | 3.95 Mk.

Montag: Billiger Kauftag für Seide und Kleiderstoffe.

Gebr. Alsberg, Neuss,

Oberstrasse 120—122.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Morgen 9½ Uhr unsern lieben Sohn und Bruder,

den Oberrealschüler

H. Schmitz

in Folge eines Herzleidens aus dieser Welt abzurufen. Alle, die den guten Jungen kannten, werden ihm ein dankbares Andenken bewahren.

Um stille Teilnahme bittet

Familie Heinr. Schmitz.

Die Beerdigung findet Montag, den 18. Juli, vormittags 9½ Uhr, zu Holzheim statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Herbst-Wallfahrt
des Deutschen Lourdesvereins.

Roter Zug: Von **Köln 29. August,** nachmittags über Koblenz nach Trier, andern Tags nach Paray-le-Monial, 31. August nach Lyon, 1. September, morgens, Ankunft in Lourdes. Rückfahrt 7./8. September über Biarritz—Bordeaux—Paris. Fahrpreis von Köln III. Klasse 58, II. Klasse 92 Mark.

Blauer Zug: Von **Aachen 31. August / 1. September** über Paris—Biarritz (6 Stunden Aufenthalt) nach Lourdes; zurück 7./8. September über Toulose—Cette—Lyon. Preis III. Klasse 55, II. Klasse 88 Mark.

Die Meldefrist dauert nur kurze Zeit.

Auskunft durch den Vorsitzenden Domvikar **Dr. Susen,** Köln, Steinfeldergasse 16, und durch Herrn **Jos. Schillings,** Neuß, Glockhammer 7.

Novesia, Verein kath. Kaufleute.

Sonntag, den 17. cr. in der ½8 Uhr hl. Messe in der Münsterkirche

gemeinschaftliche hl. Kommunion.

Nachmittags **3 Uhr** in der **Herz-Jesu-Kapelle**

Danksagungs-Andacht mit Predigt.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet **Der Präses.**

Eifel-Verein.

Sonntag, den 17. Juli:

Wanderung ins Bergische.

Abfahrt 9,09 bis Müngsten Wanderung über **Burg** nach **Altenberg.**

Kirchenchor St. Quirin.

Bei günstiger Witterung **Sonntag,** den 17. dss. Mts.,

Ausflug der Männer.

Am Bahnhofe spätestens 1,25 nachmittags, Abfahrt 1,40.

Der Dirigent.

Kirchenchor St. Quirin.

Es können neue **Sängerknaben** aufgenommen werden. Anmeldung am Montag, den 18. Juli, **nachmittags 5 Uhr,** im Vereinslokal alte „Constantia" am Markt.

Der Dirigent.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Abend 7½ Uhr meine liebe Gattin, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante, die wohlachtbare

Frau Johann Hülser,

Eva geb. **Hähnen,**

infolge eines Schlaganfalles, vorher versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 62 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Morgensternsheide, Neuss, den 14. Juli 1910.

Die feierlichen Exequien sind Montag, den 18. ds. Mts., morgens 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Weissenberg; gleich danach die Beerdigung statt.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen Herrn

Nik. Hassdenteufel

findet Montag, morgens 9 Uhr, in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet

die Familie.

Kevelaer-Bruderschaft.

Sonntag, den 17. Juli, morgens 8½ Uhr, in der Münsterkirche **hl. Messe** für das verstorbene Mitglied

Ludwig Albrecht,

wozu freundl. eingeladen wird.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei dem Verluste meines lieben Gatten, unseres unvergesslichen Vaters, sagen wir Allen, insbesondere den Beamten und Arbeitern der Station Neuss, sowie denen der Strecke Neuss-Oberkassel und der Fahnen-Deputation des Sankt Sebastianus-Schützenvereins Düsseldorf-Heerdt unsern **besten Dank.**

Wwe. Joh. Sevenich nebst Kinder.

10% Rabatt

gewähren wir auf alle noch vorrätigen

Gartenmöbel

und

Eisschränke.

W. Josten Söhne.

Germania-Bad Elsen-Grevenbroich.

Empfehle zur freundlichen Benutzung

Wannenbäder

I. Klasse zu Mk. 0.60, Abonnement-Zehnerkarten Mk. 5.—.
II. " " 0.40, " " 3.50.
Brausebäder " " 0.20. Wäsche nach Belieben.

Kurbäder

mit Salz und anderen medizinischen Zusätzen auf Wunsch.
Wochentags geöffnet von morgens 7 bis abends 8½ Uhr.
Sonn- und Feiertags von morgens 7 bis 1 Uhr.
Um regen Besuch bittet

A. Gottschalk.

Neußer Turn-Verein
von 1848
und Damenabteilung.

Morgen Sonntag, den 17. cr.:

Familien-Ausflug nach Zons a. Rh.

Abfahrt 2⁰⁴ Uhr nach Dormagen. **Gemeinschaftl. Kaffee.**

Tanzkränzchen.

Rückfahrt 8½ Uhr per Salon-Motorboot nach Neuß-Hafen. Preis für Kaffee und Rheinfahrt 1.50 Mk. à Person.

Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Turnrat.**

Nach Hemmerden
Verspätet

Dem strammen und fidelen Leutnant

Heinrich Köntgen

die **besten Glück- u. Segenswünsche zu seinem verflossenen Namenstage.**

2. Grenadier-Zug.

Allgemeiner Turnverein
von 1903.

Sonntag den 17. cr.:

Turnfahrt mit Damen.

Abfahrt 1⁴⁰ Uhr Nachm. nach **Düsseldorf-Angermund.** Von dort Wanderung durch den Wald nach Kaiserswerth. Daselbst **gemeinschaftl. Kaffee, Turnspiele und Preiskegeln für die Damen.** Rückfahrt mit dem Dampfer nach Düsseldorf 8⁵⁰ Uhr Abends.

Gut Heil!

Der Turnrat.

Der **Jägerzug Immer-Lust** feiert Sonntag, den 17. ds. Mts., im Lokale von **Joseph Wolfgarten, Neußerfurth,** sein

Sommerfest,

von 4 Uhr ab **Tanzvergnügen.**

Entree frei.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Auf nach Straberg.

Der **Turn-Verein „Germania"** feiert am Sonntag, den 17. Juli sein

5. Stiftungsfest

verbunden mit **Preis-Schau- und Ehrenpreis-Turnen.**

Von 4 Uhr ab **Tanzvergnügen.** Abends 9 Uhr

Grosser Festball.

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Zug-Jalousien

Roll-Jalousien und Rolläden empfiehlt in bekannter Güte

Heinr. Hutz sen.,

Inhaber **Pet. Hutz.**

Reparaturen und Neuanstrich billigst.

Zubehörteile stets auf Lager.

Gerstenstroh

per Centner 1.50 Mk. abzugeben

Geulenhof-Büttgen.

Ruh. Familie (1 Kind), sucht in ruh. Hause 2—3 Zimmer per 1. Oktober. Offerten mit Preisang. u. **E 353** a. d. Exp.

Großergebrauchter **Tafelherd** und **Gasherd** billig zu kaufen. Breitestr. 28.

Zwei Grammophone mit **Platten** sehr billig abzugeben. Josefstraße 141 c, 2. Etage.

Aelteres **schweres Pferd** billig zu **verkaufen.** Wo, sagt die Expedition.

Pendel-Waschmaschine, neu, billig zu verkaufen. Neuß, Promenadenstr. 31, 1. Et.